

wirklichen trachtet, nicht zustandekam, ist in der politischen Lage, beziehungsweise in der Krise eine ganz neue Situation entstanden, in der augenblicklich aber wieder nur Graf Bethlen als fixer Punkt erscheint, an dem die Lösung der Krise angesetzt werden muß. Graf Bethlen hat sich auch mit der neuen Situation bereits abgefunden und erschien heute nachmittag um 5 Uhr beim Gouverneur in Audienz, die bis 1/8 Uhr dauerte und machte ihm der konstitutionellen Auffassung entsprechend die Unterbreitung, daß er die erhaltene Mission zurüdzulegen bereit sei, die Entscheidung naturgemäß jedoch dem Gouverneur überlasse. Der Gouverneur hat die Entscheidung zur Stunde noch nicht getroffen, sondern wünscht vorher die Ansicht verschiedener führender Politiker entgegenzunehmen. Solcherart beginnt der zweite Akt der Krise. Die ganze Arbeit muß von vorne begonnen werden oder, wie Franz Deák einmal vergleichsweise sagte: die schlecht zugeknöpfte Weste muß aufgeknöpft und dann neuerdings zugeknöpft werden.

Die uns heute vorliegenden Berichte geben wir im folgenden wieder:

Der Ministerpräsident beim Gouverneur.

Ministerpräsident Graf Bethlen erschien heute nachmittag beim Gouverneur und erstattete über die letzten Vorgänge Bericht. Gleichzeitig unterbreitete er die Mitteilung, daß er im Interesse einer vielleicht günstigeren Lösung der Krise den erhaltenen Auftrag zurückzulegen bereit sei. Der Gouverneur behielt sich die Entscheidung vor, die heute noch nicht gefallen ist. Der Gouverneur wird schon morgen eine Reihe von Politikern neu empfangen, um auf Grund ihres Gutachtens seine Entscheidung zu treffen. Graf Bethlen hat im Laufe des Abends mehrere Mitglieder der Christlichnationalen, und zwar die Minister Bernolák und Bass und die Abgeordneten Erny und Hüfár empfangen.

In den Kreisen der christlichnationalen Politiker verlautete heute abends, der Bericht des Ministerpräsidenten hätte sich in erster Reihe mit dem Problem befaßt, ob es nicht möglich wäre, die Einwirkung mit Hilfe eines Minoritätenkabinetts zu versuchen, das, sich auf die Partei der christlichnationalen Vereinigung stützend, mit den gemäßigteren Mitgliedern der Kleinlandwirtpartei und den Dissidenten Fühlung suchend, wenigstens die Erledigung der wichtigsten Gesetzentwürfe in erster Reihe des neuen Wahlrechts, sichern könnte. Ministerpräsident Graf Bethlen soll es um jeden Preis verhindern wollen, daß die Notwendigkeit einer Auflösung der Nationalversammlung sich vor dem 16. Februar, dem Ablauf des Mandats der Nationalversammlung, einträte. Der Gouverneur hat den Ausführungen des Ministerpräsidenten große Aufmerksamkeit geschenkt, sich jedoch die endgültige Entscheidung vorbehalten und soll die Absicht haben, bezüglich der neuen Pläne des Grafen Bethlen bereits die An-

sichten der Führer der einzelnen Parteien anzuhören. Zu diesem Behufe nimmt bereits im Laufe des morgigen Tages eine neue Serie von Audienzen ihren Anfang. Vor allem wird der Gouverneur die Meinung des Präsidiums der Nationalversammlung über die neuentstandene Lage anhören, und wie wir vernehmen, wurde heute abend sowohl der Präsident Gaston Gaál wie auch der Vizepräsident Dr. Béla Kenéz zum Staatsoberhaupt eingeladen.

Die heute abend nach der zweieinhalbstündigen Audienz des Grafen Bethlen beim Gouverneur im Palais des Ministerpräsidenten stattgefundenen Besprechungen des designierten Ministerpräsidenten mit den Führern der christlichnationalen Vereinigung sollen sich auch in diesem Gedankenkreise bewegt haben.

Aus der Partei der Landwirte.

Die Mitglieder der Partei der Landwirte haben sich nach der gestrigen Konferenz zum großen Teile wieder aus der Hauptstadt entfernt, so daß ihr Klub heute abends ziemlich still war. Der anwesende Ackerbauminister Stefan Szabó-Raggyatád führte mit den Abgeordneten ein längeres Gespräch, in dessen Verlauf er feststellte, daß die Annahme des dritten Punktes der gestrigen Partieresolution, mit dem die Auflösung der Partei abgelehnt wurde, einhellig erbracht worden ist, eine Zersplitterung der Stimmen, wie dies gestern verlautet hatte, demnach nicht vorlag. Hinsichtlich der Aktion des Grafen Bethlen meinte er, daß die Möglichkeit der Entwirrung noch immer gegeben ist, denn es gebe ja zwei große Parteien, die bereit sind, das Arbeitsprogramm des Ministerpräsidenten zu unterstützen. Es ist nicht notwendig, diesen Parteiverband aufzulösen. Der Ministerpräsident müßte sich eben jetzt mit der Unterstützung dieser beiden Parteien begnügen, ohne das Opfer zu verlangen, daß sie sich auflösen. Uebrigens müßte die Partei weitgehende persönliche Garantien dafür verlangen, daß das Programm auch durchgeführt werde. Die Partei kann der Auffassung des Ministerpräsidenten nur zustimmen, daß die kommende gesetzgebende Körperschaft auf Grund eines neuen Wahlgesetzes zustande komme, denn die Friedrichsche Wahlordnung entspreche tatsächlich nicht den Verhältnissen. Er erklärte weiter, keinen Bruch mit Bethlen gesucht zu haben, doch könne er — Szabó — seinen Standpunkt nicht aufgeben. Er betrachtete es keinesfalls als Katastrophe, daß die Partei ihre Auflösung nicht ausgesprochen habe, denn die Partei habe ihre Unterstützung dem Grafen Bethlen in der selbstlosesten Weise angeboten. Was ihn selbst betreffe, so erklärte er, daß es begreiflich sei, wenn einer nicht etwa Minister sein wolle. Er werde sich jetzt mehr dem Parteileben widmen. Bisher hatte er ohnedies nur wenig Zeit, sich mit dieser wichtigen Aufgabe zu befassen. Was auch kommen mag, die Partei bleibe einig und werde allfälligen Angriffen in der energischsten Weise entgegenzutreten.

Die Konferenz der Christlichnationalen.

Die gestern abend unterbrochene Konferenz der Partei der christlichnationalen Vereinigung wurde

heute mittags fortgesetzt. Präsident Stefan Haller eröffnete die Beratung nach zwölf Uhr und wies in seiner Eröffnungsrede auf jene Beschuldigungen hin, daß die christlichnationale Vereinigung mit dem Aufrollen der Königsfrage eine Agitation begimme oder eine diesbezügliche Entscheidung provozieren wolle. Da diese falsche Einstellung geeignet ist, die Partei in einem unrichtigen Lichte erscheinen zu lassen, halte er es für notwendig, daß der Standpunkt der Partei in dieser Frage festgenagelt werde. Deshalb stelle er den Antrag, folgende Resolution anzunehmen: „Angesichts der in der Öffentlichkeit immer wiederkehrenden Behauptung, als wolle die christlichnationale Vereinigung die Königsfrage neuerdings aufrollen, erklärt die Partei, daß sie jede neuerliche Erörterung dieser Frage unter den gegebenen Verhältnissen verurteilt. Im Interesse des Friedens der Nation verpflichtet sie ihre Mitglieder zur Respektierung dieses ihres Standpunktes mit der Kraft der Parteidisziplin.“

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Stefan Haller sprach nunmehr über die Situation, die sich durch die gestern nacht erfolgte Stellungnahme der Partei der kleinen Landwirte hinsichtlich der Parteibildungsbestrebungen des designierten Ministerpräsidenten ergeben hat. Entsprechend der geänderten Lage stellte er folgenden Antrag:

- „1. Die christlichnationale Vereinigung stimmt dem gouvernementalen Arbeitsprogramm des Ministerpräsidenten zu.
- 2. Die christlichnationale Vereinigung stellt fest, daß sie die durch die Partei der kleinen Landwirte für die Einheitspartei aufgestellten Bedingungen nicht annehmen kann.
- 3. Die christlichnationale Vereinigung unterstützt die Bestrebungen des designierten Ministerpräsidenten betreffend die Bildung einer Einheitspartei.“

Auch dieser Antrag Stefan Hallers wurde einstimmig und ohne jede Debatte angenommen.

Aus der Nationalen Mittelpartei.

In sehr tendenziöser und durchsichtiger Weise wurden heute Gerüchte verbreitet, daß Graf Bethlen die Absicht habe, das durch den Rücktritt Stefan Szabós frei werdende Ackerbauministerium dem Ackerbauminister des Tisza'schen Kabinetts Baron Emerich Ghillányi anzubieten, der zur Zeit ein führendes Mitglied der Nationalen Mittelpartei ist. Solche Nachrichten werden verbreitet, um die Aktion des Grafen Bethlen zu erschweren und den Anschein aufkommen zu lassen, als hätte Graf Bethlen die Absicht, die frühere Nationale Arbeitspartei, die heute in der Mittelpartei aufgegangen ist, neuerdings zur politischen Geltung kommen zu lassen. Aus Kreisen der Nationalen Mittelpartei wird festgestellt, daß die Partei solchen Ausstreunungen vollkommen fern steht und daß die Partei, die von Anfang an ihre Hauptaufmerksamkeit darauf gerichtet hat, die politische und gesellschaftliche Konsolidierung zu fördern, in ihrer zuwartenden Haltung verharren, sich um Parteifunktionäre auch nicht bemühen und nicht geneigt ist, eine Politik zu unterstützen, die ihrer alten Tradition, ihrer politischen Gesinnung

(Shuan-cang, Huen-ciang oder „Lang-heng“), der berühmte chinesische Mönch, der dort in den feiner Heimat wechlich gelegenen buddhaischen Königreichen wanderte und dessen Reisebeschreibungen „Si-ju-ki“ auch den gebildeten chinesischen Beamten bekannt ist, war der Schutzpatron unseres Stein. Die Bemerkung auf das Andenken Juan Csangs verfehle niemals seine Wirkung vor den Bogen und Ambanen des östlichen Turkestan.

Stein brach aus Kasmit auf, zog durch die mächtigen Schanzen der empferstehenden Schneeberge in die Khotaner Wüsten. Unten blühte noch in voller Pracht der Kasmiter Frühling. Die kleine Karawane drang durch den Staat Hunza, dessen Einwohner berüchtigte Räuber waren, zwischen Szarikol und Karakorum nach Norden vor. Von dem Ufer des fließes Hunza schritten sie an heißen Berggipfeln, sich an Steinrücken befestigte Baumäste hammersnd fort. Dies sind die „Kasik“-s, welche sich in schwindelnden Höhen, im Jid-Jad über den schwindelnden Tiefen fortziehen. Kaudyhten Bergwohner schleppten das Gepäck an diesen schrecklichen Wegen. In der Gegend des Szarikol waren sie schon im chinesischen Gebiete. Das Besteigen des Muktig-Nia („Vater der Eisberge“), was Eben Hedim nicht gelang, bereitete auch Stein viele Sorgen. Die mit ihm aufgebrochenen Kirgisen erkrankten schon in der Höhe von 5130 Metern an der Bergkrankheit. Hedim kletterte im Jahre 1894 an den Klüften der Felsen höher als 6000 Meter; das Thermometer Steins zeigte + 0.5°, das Wasser kochte bei 81°, sie waren also 6100 Meter hoch, jedoch mußten sie hier schlechter Witterung halber stehen bleiben. Sie schritten um.

In Kasgan verweilte er fünf Wochen in dem gastfreundlichen Hause des Gelehrten W. Macar-nah, des Kasgari Vertreters der indischen Regierung, in seinem königlichen Heim zu „Ksinibag“. Er las die buddhaischen heiligen Drie des Dandabandhi (Wahrscheinlich) auf, die Aristome neben

der Nija und die Ruinen des Tempels Endere. Auf einem Gebiete von 500 Kilometern forschte er nach dem indischen Grunde der langstbergaenen, verschwundenen Kultur und entdeckte, welchen mächtigen Einfluß die Zivilisation Westens und Chinas auf diese Kultur hat. Aus einer Zelle des Dandan-Nist kamen Gipsreliefs, Fresken, kleine Buddha-Denkmäler und zahlreiche Heiligenbilder zum Vorschein, und aus einem einzigen kleinen Heiligtum wurde Europa mit hundertfünzig Stück Kunstdenkmälern reicher. Bei der Ruinenstadt neben der Nija, wo das Wasser der Nija in den Sand der Wüste versiegt, geriet Stein auf die weltberühmten Kharostisch geschriebenen Tafeln. Er überzeugte sich, daß diese Denkmäler in der altindischen praktischen Sprache geschrieben worden sind, wahrscheinlich jenem Dialekt gleich, den wir an den Inschriften der ältesten Khotaner Medaillen und an den Fragmenten des berühmten französischen Forschers: Dureau de la Rive finden. Dieser wurde von den Tibetaniern an der Quellengegend des Hoang-ho im Jahre 1894 entodet. Stein stellte fest, daß mit der khotanischen Schrift auch der uralte Dialekt der indischen Sprache nach Khotan, respektive in das Königreich Khotan kam. Diese Forschungsarbeit berichtete Stein in einer Skizze von 23 Grad, während dessen er den Helmantel von den Schultern und die Stiefel von den Füßen nicht ablegte.

„In diesem Kostüm — schrieb er mit seiner gemohnten Lebenswürdigkeit —, mit meinem zottigen Bart, hätten mich auch meine besten Freunde nicht erkannt.“ Vom 7. Dezember bis Ende April wahrte die harte Arbeit. In zwei Wochen rüstete er sein Lager ab und ließ die wertvollen Antiquitäten — in zwölf riesigen Säcken verpackt — in das British Museum abgehen. Er selbst kehrte nach Indien zurück und nahm als Inspektor der Schulen zu Bandhab seine neue Stelle ein. Die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reise behandelte das im Jahre 1907 er-

schienene „Ancient Khotan“; in der Bearbeitung desselben unterstützten ihn weltberühmte Professore: E. Chavannes, Universitätsprofessor Bern Gardner, S. W. Bushell und Douglas. Die außerordentlich berühmte und interessante Fahrt beschrieb Stein in seinem Werke „Sand buried Ruins of Khotan“; dieses Werk ist ungarisch in der Bearbeitung von Julius Halász unter dem Titel „Homokhatometert városok“ erschienen. Unser berühmter Landsmann wurde im Jahre 1903 Oberinspektor (Inspector General of Education) und zugleich ernannte man ihn zum archäologischen Inspektor der nordwestlichen Provinz und Beludschistans. Drei Jahre später — wieder reisefertig — trat er seine zweite große Reise nach Chinesisch-Turkestan und in das westliche Gebiet Chinas an. Schätzig Prozent der Reisekosten deckte die indische Regierung, die übrigen vierzig das British Museum.

Zu seiner zweiten Expedition 1906—1908 trat er den Weg im April 1906 aus Kasmit an; unter großen Strapazen erreichte er Kasmit und zog durch den Hindukus. In Miran führte er Ausgrabungen, wobei er künstliche Verzerrungen aus dem vierten und fünften Jahrhundert und aus dem achten und neunten Jahrhundert stammende schriftliche Denkmäler fand; dies sind Reliquien der tibetianischen und lokurten Sprachen. Ende Februar 1907 ging er durch die Wüste Lop-nor in die Datsun-huang, um dort die von Eben Hedim entdeckten Ruinenplätze zu untersuchen. Er entdeckte auch die ersten uralten Szypen (Wachstüm) und die Ruinen der Verbindungswände. Diese Ruinen gehörten zu der berühmten chinesischen „Großen Wand“; dieselbe ließ Kaiser W-ti im zweiten Jahrhundert vor Christi bauen, um das von dem Flusse Su-kai-ho südlich gelegene Gebiet von den Einfällen der unter Hiongnus Führung stehenden Hunen zu schützen. In dem Jahre 1907 folger nach einigen Jahrhunderten ihre Pforte in

am Keller und wies in... gungen hin, mit dem Auf... egimenen oder... jeren wolle, die Partei in... lassen, halbe... ft der Partei... halb stelle er... anzunehmen:... die christlich... age neuer... h sie jede... Frage unter... eilt. Im... pflichtet sie... dieses ihres... artheidis...
...ngenommen... über die... folgte Ziel... dichte hin... des desig... Entsprechend... Antrag... gung stimmt... ogramm
...ng stellt fest... en Land... ften Bedin...
...ng unter... en Minister... Einheits...
... wurde ein... mmen.
... tei.
...htiger Weise... Graf Beth... dtritt Ste... feuille dem... ts Baron... zur Zeit ein... elspartei ist... n die Aktion... den Anstehen... Bethlen die... spartei, die... ist, neuer... lassen. Aus... d festgelegt... vollkommen... Anbeginn ihr... die politische... fördern, in... ert, sich um... nicht ge... tügen, die... Gesinnung
...Bearbeitung... re Professo... re Beren... Die außer... hrt beschrieb... d Ruins of... der Bearbeit... „Homokba... berühmter... berinspektor... zugleich er... nspektor der... kans. Drei... rat er seine... itan und in... Berzent der... die übrigen
...1908 trat... an; unter... d sog durch... er Ausgr... en aus dem... o aus dem... ende schrift... der über... de Februar... in die Dase... n Sedin... Er entdeck... (Wachstum)... bnde. Diese... chinesischen... Wni im... r, um das... gene Gebie... des Fährung... dvan Nag... ffordere in

und liberalen Auffassung widerspricht. Solange solche politische Verhältnisse nicht geschaffen sind, die zum Zusammengehen mit den gubementalen Elementen und zu gleichen politischen Zielen ermöglichen, verbleibt die Nationale Mittelpartei in ihrer bisherigen abwartenden Haltung. Die Nachricht vom Eintritt Baron Ghillanhs in das Kabinett Beihlen ist demnach nicht zu.

Neuerliche Einberufung der Nationalversammlung?

In politischen Kreisen war heute das Gerücht verbreitet, daß die Nationalversammlung für Samstag vormittag zu einer Sitzung einberufen werde, um den Referenten der Immunitätsangelegenheiten der verhafteten Politiker Gelegenheit zu bieten, ihre Berichte erstatten zu können. Wie wir vornehmen, wird Ministerpräsident Graf Beihlen mit Hinweis auf die bereits in der letzten Sitzung dargelegten Gründe die Nationalversammlung nochmals ersuchen, keine politischen Fragen zu erörtern und bloß diese Angelegenheiten zu erledigen, da die Nationalversammlung in der gegenwärtigen Lage, wo sich die Regierung in statu demissionis befindet, meritorische Verhandlungen kaum führen könnte, eine Einberufung der Nationalversammlung trotz dieser behindernden Umstände jedoch deshalb für geboten erschien, um die Angelegenheit der Verhafteten je eher einer Entscheidung zuführen zu können und ihre Haft nicht unnötigerweise zu verlängern.

Der liberale Block veranstaltete heute abends in den Lokalitäten des Klubs der 48er und Unabhängigkeitspartei des VII. Bezirks ein Bankett, an dem nicht nur die Vertreter aller bürgerlichen Parteien, sondern auch die der ungarländischen sozialdemokratischen Partei, die dem Block bekanntlich angeschlossen, teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache des Vizepräsidenten des Klubs Géza B. Virág hielt Abgeordneter Gabriel Ugron eine längere, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in der er sich mit dem vom designierten Ministerpräsidenten Grafen Beihlen aufgestellten Programm eingehend beschäftigte. Ugron verwies darauf, daß Graf Stefan Beihlen neuerdings die Wiederherstellung aller bürgerlichen Freiheiten versprochen habe. Eigentlich ist das neueste Programm des Kabinettschefs auch das Programm des liberalen Blocks und aller liberalen und unabhängigen Bürger dieses Landes. Redner glaubt aber, daß Graf Beihlen nur Versprechungen gebe. Die Regierung befindet sich jetzt in höchstem Notstand und sie befürchtet, daß ihr die Macht aus den Händen gerissen werden wird. Der liberale Block werde mervürdigerweise von dem Abgeordneten Karl Gubár als revolutionäre Partei hingestellt. Wenn man den Redner einen Revolutionär nennt, weil er die Wiederherstellung der öffentlichen Freiheiten fordert, jener Freiheit, die jedermann zukommen, so nehme er das Diktum des Revolutionärs bereitwillig auf sich. Ugron schloß seine Rede damit, daß der liberale Block in nicht allzu ferner Zeit seine Pläne werde verwirklichen können.

Karl Kassan verwies darauf.

der Donau und Po badeten, zu schützen. Nachmals wurde er nach Tun-huang wieder, um die tausend buddhistischen Kirchen (Göbes of the Thousand Buddhas) aufzusuchen, worauf eines Aufmerksamkeits durch Ludwig Böczy, der jene bei seiner Szechuan-Expedition im Jahre 1879 sah, gelenkt wurde. Er hat sehr viel unter der Frühjahrsflut in der Nähe Tschamokan. Seine Kamelk hatten zwei Wochen hindurch keinen Tropfen Wasser gesehen, selbst seine Leute mußten sich mit wenig Wasser begnügen. Er war an der höchsten Quellerggend der Flüsse Jurunglās und Karolās: an dieser letzten Quellstelle greift der furchtbare Winter seinen wüsten Fuß so sehr an, daß ihm die Felsen erpforen. Das oben erwähnte fünfändige Werk „Sindia“ behandelt die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser zweiten Reise. Die Londoner „Geographische Gesellschaft“ zeichnete ihn schon im Jahre 1904 mit dem „Baird Grant“ aus, um die geographischen Resultate, welche unter dem Titel „Mountains of Bonomas from the Auen-Lun and Namirs“ erschienen, zu belohnen. Für das Werk „Ancient Szechuan“ hat er von der asiatischen Gesellschaft zu Bombay die Campbell-Goldmedaille und von der britischen Akademie die Hardy-Medaille erhalten. Für seine rastlose Tätigkeit wurde er Ehrendoktor der Universität zu Oxford („Doktor Literatur“) und der Senat der „Royal Geographical Society“ belohnte seine Forschungsarbeit mit der Goldmedaille I. Klasse (Founder's Royal Medal). Diese Medaille erhielten seinerzeit die westberühmten Livingstone und Speke. Stein ist der erste Ungar, dem diese große Auszeichnung zuteil geworden. Zuletzt erhielt er den „Sir“-Titel, wurde also zum Ritter. Die ungarischen Geographen und die Intelligenz des Landes feierten unseren gelehrten Landsmann im Jahre 1909, als er zum letztenmal bei uns war.

daß die Nationalversammlung arbeitsunfähig geworden ist. Man hoffe, daß das ganze Land in der allernächsten Zeit Gelegenheit haben werde, das Programm des liberalen Blocks zu sanktionieren.

Der Sekretär der ungarländischen sozialdemokratischen Partei Stefan Farlas verwies in einer längeren Rede auf jene Momente, durch die die Revolution in Ungarn hervorgerufen worden sei, und meinte, die Revolution sei im Grunde genommen nichts anderes als eine natürliche Folge der früher inaugurirten Politik, die naturgemäß zum Zusammenbruch des Landes führen mußte. Hätten die ungarischen Arbeiter am politischen Leben teilgenommen, wie dies zum Beispiel im deutschen Reiche der Fall war, dann wäre vielleicht der Zusammenbruch Ungarns in nicht so kraffer Weise erfolgt. Ganz gewiß aber wäre es zu einer Zerstückelung des Landes nicht gekommen.

Schließlich sprachen noch Abgeordneter Alexander Sieben und andere.

50. JAHRGANG
UNSERE
JUBILÄUMSNUMMER
ERSCHEINT ZU WEIHNACHTEN 1921

Westungarn.

Annahme des Benediger Protokolls durch den österreichischen Nationalrat.

Zur Regelung der westungarischen Frage ist heute ein wichtiger Schritt erfolgt: der österreichische Nationalrat hat das Benediger Protokoll angenommen. Wieder benützte Bundeskanzler Schöber die Gelegenheit, um gegen Ungarn die bekannten Vorwürfe und unbegründeten Iniminationen vorzubringen. Wenn's nicht gar so ironisch wäre, müßte man über die Argumentation Schöbers, mit der er die „Abtrennung des deutschen Burgenlandes vom ungarisch sprechenden Ungarn“ begründete und entschuldigte, lächeln. Er fragte nämlich: Was muß für Ungarn schmerzlicher sein: der Verlust eines Landesteils mit deutscher Bevölkerung oder der Verlust so vieler Komitate mit vielfach magyarischer Bevölkerung? Er meint also ungefähr: wenn man einen Arm, Fuß und noch andere Körperteile abläßt, ist es töricht, darüber zu heulen, daß man ihm auch noch einen Finger oder eine Zehe der übriggebliebenen Hand oder des übriggebliebenen Fußes abzwackt! Ist das nicht die höchste Logik? Indessen, die Hauptsache ist, daß wir nunmehr auch diese Gruppe hinter uns haben. Nun wird es wohl bald zur Durchführung der Volksabstimmung kommen und dann wird die österreichische Regierung vielleicht gnädig gestatten, daß der seit Monaten unterbundene Eisenbahnverkehr zwischen Ungarn und Oesterreich wieder aufgenommen werde...

Genehmigung des Benediger Protokolls durch den österreichischen Nationalrat.

Wien, 30. November. (Nationalrat.) Auf Vorschlag des Präsidenten wird der Bericht und Initiativantrag des Ausschusses für Aeußeres betreffend die Genehmigung des Protokolls von Benedig als erster Punkt auf die Tagesordnung gestellt.

Verichterstatter Dr. Mayr weist darauf hin, daß das Protokoll von Benedig das Ergebnis bloß unverbindlicher Verhandlungen enthalte und eine völkerrechtliche Bindung des Staates durch dasselbe nicht erfolgen könne. Durch die verfassungsmäßige Genehmigung, die die Regierung heute vom Nationalrat erbittet und durch die nachfolgende Ratifizierung erhält das Protokoll den Charakter eines Staatsvertrages und wird dann nach erfolgter Kundmachung sowohl völkerrechtlich als auch bei uns innerstaatlich wirksam. In diesen letzten nach erfolgter Kundmachung sowohl völkerrechtlich als auch bei uns innerstaatlich wirksam. In diesen letzten nach erfolgter Kundmachung sowohl völkerrechtlich als auch bei uns innerstaatlich wirksam. In diesen letzten nach erfolgter Kundmachung sowohl völkerrechtlich als auch bei uns innerstaatlich wirksam.

munungsgebiete von Sopron wohnenden getreuen Stammesbrüdern seine Hand zum Gruß entgegen.

Die Rede Schöbers.

Bundeskanzler Schöber erklärt: Bei Ihnen, sehr geehrte Frauen und Herren, liegt eine Regierungsvorlage, die bestimmt ist, eine Frage zu lösen, die seit drei Jahren die österreichische Öffentlichkeit im Banne hält und einen Ausweg zeigen soll, einen Weg ins Freie aus einer zeitweise von den gefährlichsten Folgen für den Frieden Europas begleitet gemessenen politischen Krise. Freilich unterliegt dieser Gesetzentwurf, das künftige Schicksal der Hauptstadt des Burgenlandes einer neuerlichen Überprüfung durch eine Volksbefragung, deren Ausgang eventuell geeignet sein kann, den Vertrag von Saint-Germain in einem vielleicht einzigen für Oesterreich günstigen Punkt wieder zu unserem Nachteil abzuändern, in dem Punkt, der uns Oesterreichern ohne Unterschied der Partei und des Stammes ganz, besonders nahe geht, dem auf Sopron ohne Willensbefragung der Bevölkerung zu verzichten, wären wir nie imstande. Prosdem werde ich im vollen Gefühl meiner Verantwortung an Sie die Bitte richten, unter in der Annahme des Beschlusses für Sopron und Umgebung gelegenes Zugeständnis auf sich zu nehmen.

Die Annahme des Prinzips einer Volksbefragung an sich entspricht auch dem tiefen Bemüßsein, daß das freie Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes die unveräußerliche Grundlage unserer gesamten Staatlichkeit war, ist und immer bleiben wird. (Bravo!) Wir stellen keine Zwangsgemeinschaft dar und wir werden es daher freudig begrüßen, wenn sich Sopron in freier Volksabstimmung entscheiden wird, sich uns anzuschließen. In Budapest wieder und in ganz Ungarn darf nicht vergessen werden, daß was für die Genesnis der westungarischen Frage und für das künftige Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn von fundamentaler Bedeutung ist, nämlich die Tatsache, daß in den Friedensverträgen von Saint-Germain und Trianon die siegreichen Staaten der Entente es waren, die bestimmten, daß die westungarischen Komitate an Oesterreich zu fallen haben. (Zustimmung.) Unmöglichkeit leiden und schmerzliche Enttäuschungen haben die verschiedenen Friedensverträge über Oesterreich wie über Ungarn gebracht, aber ich frage, was war das größere Unrecht: die Abtrennung so vieler Länder mit teurender Bevölkerung vom deutschen Oesterreich oder die Abtrennung des deutschsprachigen Burgenlandes vom ungarisch sprechenden Ungarn. (Lebhafte Zustimmung.) Und was muß für Ungarn schmerzlicher sein: der Verlust eines Landteiles mit deutscher Bevölkerung oder der Verlust so vieler Komitate mit vielfach magyarischer Bevölkerung? Das aus tausend Wunden blutende Oesterreich konnte auf das einzige Attribut des Friedensvertrages von Saint-Germain nicht verzichten.

Was sich bei der von der interalliierten Generalkonmission in Sopron diktierten und geleiteten Uebergabe am 28. August zuggetragen hat, ist uns allen in zu lebhafter trauriger Erinnerung. Ich will — um unter künftiges gutes Verhältnis zu Ungarn nicht ungünstig zu beeinflussen und nicht neue Bitterkeit zwischen Oesterreich und Ungarn zu schaffen — bei dem Gedanken an alle diese düsteren Vorkommnisse nicht zu lange verweilen. Aber ganz übergehen kann ich diese Ereignisse nicht. (Zustimmung.) Schembar war auf ungarischer Seite immer alles in Ordnung, aber nur scheinbar. Die Entente befahl den ungarischen Truppen das Verlassen des Burgenlandes: die ungarischen Truppen verließen das Burgenland. In ihre Stelle traten Gendarmen, die allerdings mit den Truppen große Ähnlichkeit haben. Als auch die Gendarmen das Land zu verlassen hatten, verschwand auch die Gendarmen und die sogenannten „unverantwortlichen Elemente“ überschwebten das Land. Diese unverantwortlichen Elemente, auch Banden genannt, haben sich aus allen Gebieten des Innern Ungarns rekrutiert, Studenten, Offiziere, Arbeitslose, Flüchtlinge haben die Reihen verstärkt und vor dieser unumstößlich erwiesenen Tatsache ergab sich das durchsichtige Märchen von der Volkshebung der Burgenländer in eitel Nichts. Nicht die Burgenländer waren es, die den freudig erwarteten österreichischen Friedern mit den Waffen in der Hand entgegenzogen (Zustimmung), sondern Freischärler, die nicht ohne Wissen der ungarischen Regierung (Zustimmung) durch eine von langer Hand bis in die Details vorbereitete Organisation ins Burgenland entsendet worden waren. (Lebhafte Zustimmung.) In diesen Zeiten hatten wir nur eine Macht für uns, das war unser gutes Recht. Zu seiner Durchsetzung, das heißt zur Befreiung des Burgenlandes, fehlten uns die Machtmittel.

Nach einer eingehenden Darstellung der satfam bekannten Verhandlungen vor der Benediger Konferenz und nach dieser fuhr Schöber fort: Der Erfolg dieser Vorgangswiese liegt darin, daß wir genau einen Monat nach der Fertigung des Protokolls zur friedlichen Beilegung der Krise kennen und daß vielleicht schon heute oder morgen die so erwünschte Vereinigung des Großteiles des Burgenlandes mit Oesterreich zur Tatsache geworden sein wird. Ich verhehle nicht, daß der Preis, den wir für diesen Erfolg zu zahlen haben, ein sehr hoher ist, denn die Unischerheit über die staatliche Zugehörigkeit Soprons und seiner nächsten Umgebung, die in dem Zugeständnisse der Volksabstimmung gelegen ist, ist an sich schon eine große Konzession. Dennoch glaube ich, daß dieser Preis nicht zu hoch war.

Meine Damen und Herren! Würde das Haus den Regierungsentwurf nicht genehmigen, dann besorge ich, daß Europa uns für die weitere Verschleppung der Krise verantwortlich machen wird. Rast aber ihre Entscheidung, wie zweifellos zu erwarten ist, im Sinne des Ihnen vom Ausschuss für Aeußeres einstimmig gestellten Antrages, dann wird in relativ kurzer Zeit Sopron in unbekanntester Abstimmung über sein Schicksal frei verfügen und, wie wir hoffen, dem Aute der deutschen Heimat folgen und nicht dem Scheinglauben einer höheren Saluta-

Wie immer über das Abstimmungsergebnis ausfällt, die burgenländische Frage, die durch Monate uns, Oesterreicher, in Aufregung und ganz Mitteleuropa in Atem und selbst die Großmächte in Sorge wegen Gefährdung des europäischen Friedens gehalten hat, wird in einer Weise gelöst, daß damit wenigstens 300.000 wettbewerber burgenländischer Deutscher, die vielleicht ohne das Venediger Protokoll schließlich für das Deutschum ebenso wie für Oesterreich verloren gegangen wären, ihre Vereinigung mit Deutschösterreich vollziehen können. So gebieten denn meiner Ansicht nach tatsächlich die gesamtstaatlichen und wirtschaftlichen Erwägungen ebenso wie die nationalen Interessen, daß ich das hohe Haus bitte, das Venediger Protokoll zu genehmigen. (Lebhafter Beifall und Handklatschen.)

Der Nationalrat nahm das Venediger Protokoll an. (U.R.B.)

Propaganda für den Anschluß an Deutschland.

Sopron, 30. November. Da die Oesterreicher die Erfolglosigkeit jener Propaganda und massenhaften Flugdriftchen einsehen, die die Bevölkerung zum Anschluß an Oesterreich auffordern, werden heute in Sopron und Umgebung solche Flugzettel verteilt, die die Stimmberechtigten nicht mehr zum Anschluß an Oesterreich, sondern an Deutschland verleiten. Der Wortlaut dieser Flugzettel ist der folgende: „Soproner! Westungarn! Wer für Oesterreich stimmt, der stimmt gleichzeitig für die Vereinigung mit Deutschland!“ Von diesen Flugzetteln hat selbstverständlich auch die Soproner interalliierte Generalskommission Kenntnis erlangt.

Der Vormarsch der Oesterreicher.

Szombathely, 30. November. Der Oberstführer des Szentgotthárd-Regiments meldet telephonisch: Am 29. November, nachmittags zogen mit einem Oberleutnant und einem Hauptmann fünf Soldaten in die Gemeinde Kásházentörök ein. In die Gemeinde Farkasfalva sind die Oesterreicher heute früh eingezogen. In der Gemeinde Kémelak sind 8 Soldaten mit roten Kotarden eingetroffen. Die Gemeinden Lápincso-lahi, Böczsalu und Horvátalu sind bis heute früh von den Oesterreichern noch nicht besetzt worden. In der Gemeinde Öskörtvélyes befindet sich angeblich ein Bataillon. Die Gemeindevorstände haben Affischen anschlagen lassen, laut der Soldaten angeworben werden. Der Tageslohn der Soldaten wurde angeblich auf 1500 Kronen erhöht. Die Kaufleute sind angewiesen worden, eine ungarische Krone mit fünf österreichischen Kronen zu berechnen. Von den Schulgebäuden wurde das ungarische Wappen entfernt. Grenzüberreitungslegitimationen werden nur in Nagyszombat ausgefolgt.

Weisungen an die Soproner Presse.

Wien, 30. November. (U.R.B.) Nach den Meldungen der Abendblätter erhielten die Soproner Zeitungen von einer bisher noch nicht bekannten Stelle folgende Weisungen:

Der von den Oesterreichern besetzte Teil Westungarns ist ständig als Zone A zu bezeichnen. Allgemeine Vorfälle in den Ortschaften der Umgebung, sowie Gewalttätigkeiten der Oesterreicher sind zu melden. Die im Lande befindlichen österreichischen Agenten sind ständig zu beobachten. Auf Wunsch der Entente muß über die Propaganda und deren Urheber unbedingt Meldung erstattet werden. Der Stand der ungarischen Krone in Wien ist mit großem Interesse zu verfolgen. Der österreichische Bevollmächtigte in Sopron hat von der interalliierten Generalmission gefordert, daß die Zensur nicht von der österreichischen Staatsanwaltschaft, sondern von einem interalliierten Organ ausgeübt werde. Seit einigen Tagen wird nun die Zensur durch eine interalliierte Kontrolle ausgeübt.

Die deutsche Finanznot.

Ein Moratorium für Deutschland?

London, 30. November. (Wolff.) Daily News berichtet, daß in Citykreisen ein Moratorium für Deutschland gutgeheißen werde. (U.R.B.)

London, 30. November. (Wolff.) Wie der politische Berichterstatter des Daily Mail berichtet, hatte Rathenau gestern abends eine Unterredung mit dem Schatzkanzler Sir Robert Horne, in der die Frage der Reparationszahlungen an England erörtert wurde. Es sei wahrscheinlich, daß Rathenau vor seiner Abreise aus London nochmals mit Horne zusammenkommen wird. Rathenau hatte gestern zweimal mit den Direktoren der Bank von England Besprechungen, wobei die finanzielle Lage vom englischen Standpunkt aus erörtert wurde. Daily Mail berichtet weiter, daß die Frage eines Moratoriums für Deutschland neuerlich erörtern worden sei. Offiziell wird mitgeteilt, daß diese Frage vom Kabinett verhandelt werden wird. Zuverlässig könne mitgeteilt werden, daß die überwiegende Zahl der Bankiers von England für diesen Beschluß eintrete. (U.R.B.)

London, 30. November. (Wolff.) Das Reuter-Bureau erfährt, daß die britische Regierung die deutschen Reparationsfragen gegenwärtig von allen Gesichtspunkten aus eingehend berate. (U.R.B.)

London, 30. November. (Havas.) Die Reize Etienne und Rathenau soll mit der Frage

eines Moratoriums für Deutschland in Verbindung stehen, da verschiedene britische Behörden dies als einziges Mittel betrachten, um das Wiedergutmachungsproblem zu lösen. Rathenau stattete verschiedenen Persönlichkeiten, darunter dem Schatzkanzler und John Bradbury Besuche ab. (U.R.B.)

Paris, 30. November. (Wolff.) Le Journal de demontiert die Nachricht der Daily Mail, daß die französischen Sachverständigen die Ansicht Bradburys über die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands teilen. Die französischen Sachverständigen glauben, daß die deutsche Regierung die notwendigen Mittel für die Zahlungen finden könne. (U.R.B.)

Wien, 30. November. (U.R.B.) Der Temps erklärt, daß Frankreich durch ein Moratorium Deutschlands selbst in Schwierigkeiten dadurch vergrößert würde. Bei dieser Gelegenheit macht der Temps auch die interessante Mitteilung, daß die englische Regierung an die Volschaftsinterferenz eine Note gerichtet habe, in der sie auf die Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein anspielt und die Verringerung der Rüstungen gegen Deutschland fordert.

Eine englisch-deutsche Entente?

Wien, 30. November. (U.R.B.) Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Herald bringt die merkwürdige Nachricht, daß eine englisch-deutsche Entente zum Ersatz der toten englisch-französischen Entente eine sehr wohl mögliche Entwicklung der europäischen Diplomatie sei. Er sagt, daß dies nicht nur möglich, sondern ganz wahrscheinlich sei. Es seien schon sehr viele diplomatische Absurditäten vorangegangen und der Besuch Stinnes in London sei ein letzter Versuch gewesen. Derselbe Mitarbeiter hält die Nachricht des Pariser Korrespondenten des Observer für glaubhaft, daß die englische Regierung zugunsten Deutschlands ein Moratorium von zwei Jahren vorschläge. Deutschland würde vor 1924 nicht mehr zahlen. Wenn Frankreich beschwerde erheben würde, so würde man es daran erinnern, daß es vorgezogen habe, in Wiesbaden eine besondere Abmachung zu schließen über die Zahlungen in Gütern und die außerordentlichen Schadenersatzzahlungen. England würde sich keinesfalls an neuen Sanktionen beteiligen. Wenn Frankreich sich weigern würde, das Moratorium zu bewilligen, so würde England Deutschland ermutigen, zu erklären, daß es nicht zahlen könne.

Churchill für ein Zusammengehen Englands, Frankreichs und Deutschlands.

London, 30. November. (Wolff.) Winston Churchill hielt gestern abend bei einem Festessen der Ueberseebanken eine Rede. Auf die Washingtoner Konferenz übergehend sagte der Minister, die auswärtige Politik löse sich in ein Dreiländer-Abkommen zwischen Großbritannien, Amerika und Japan zur Sicherung der friedlichen Entwicklung im Stillen Ozean auf. Dieser Plan sei durch die Washingtoner Konferenz sehr gefördert worden. Es sei jedoch ein weiteres Dreiländer-Abkommen in Europa notwendig, nämlich ein gutes Einvernehmen und eine freundschaftliche Annäherung zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland für die Wiederherstellung Europas und für die Anschaffung der verschwundenen finanziellen Wohlfahrt der Welt. (Beifall.) Zweifellos würden manche Leute sagen, daß diese Gedanken einseitig seien, da eine solche Kombination aussichtslos sei. Es sei jedoch notwendig, um den Schwierigkeiten und Gefahren der augenblicklichen Lage zu begegnen. Ob es leicht oder schwer sei, diese Kombination zustande zu bringen, werde sich zeigen. Großbritannien müsse jedenfalls dieses Ziel verfolgen. England dürfe sich nicht auf Kosten Frankreichs mit Deutschland anfreunden. Frankreich sei dem Herzen der Engländer teuer, England habe zuviel in der heiligen Erde in Frankreich verpfändet, um sich in seiner Freundschaft mit der großen französischen Nation stören zu lassen. Sein Vertrauen zum Genuie des französischen Volkes sei derart, daß er sicher sei, die Einsicht des französischen Volkes werde im Laufe von nur wenigen Jahren und vielleicht in noch kürzerer Zeit zu der Erkenntnis führen, daß nur ein gezieltes und zufriedenes Deutschland zur Wiederbelebung und Erneuerung des Ruhmes Europas beitragen werde. (Beifall.) U.R.B.

London, 30. November. (Wolff.) Im weiteren Verlaufe seiner beim Festessen der Ueberseebanken gehaltenen Rede ging Churchill auf die Reparationszahlungen über. Er erklärte, man betrete in dieser Hinsicht heillosen Boden. Er gab seiner Besriedigung Ausdruck über das in den letzten Monaten zu beobachtende beständige Fortschreiten der Staatsmänner aller Länder in der Richtung auf gesunden Menschenverstand in finanziellen Dingen. (Beifall und Weiterkeit.) Er sagte, all das unsinnige Gerede, das allzu reich ausgeschüttet worden sei, und zwar nicht nur von Politikern in ihren Wahl-

predigten, sondern von ersten Finanzleuten (Weiterkeit) und erleuchteten Mitgliedern des Richterstandes, über die Eintreibung von zwölf oder vielleicht sogar zwanzig Millionen Pfund Sterling (?) von Deutschland, sei abgedämpft auf eine praktischere Veranschlagung. Es sei erfreulich, daß die elementare Tatsache, daß der Handelsaustausch und die Zahlungen von einem Lande ins andere in großem Umfange nur ausgeführt werden können in Form von Waren und Arbeitsleistungen, von neuem von erleuchteten Sachverständigen in den verschiedenen Ländern anerkannt wird. (U.R.B.)

Retung der Welt aus der finanziellen Zerrüttung.

London, 29. November. (Reuter.) Pall Mall and Globe kündigt an, Lloyd George werde die Initiative zu einer neuen Politik ergreifen, deren Zweck die Rettung der Welt aus der finanziellen Zerrüttung sei. Ihren Ausgangspunkt soll diese Politik in der Frage der gegenseitigen Forderungen der Verbündeten an Deutschland haben. Lloyd George will vor allem den internationalen Wechselmarkt wieder herstellen und Deutschland selbst wieder seinen Platz auf den großen Weltmärkten verschaffen. In gewissen englischen Kreisen hält man eine Wiederbelebung bestimmter englischer Handelsverbindungen mit den Ländern Mitteleuropas für unerlässlich, wofür Deutschland als Vermittler notwendig sei. Rathenau und Simons werden diese Frage in halbamtlicher Mission in London erörtern und mit dem Premierminister Lloyd George sowie mit dem Schatzminister Horne zusammentreffen. (U.R.B.)

An die geehrten Abonnenten des „Neues Vester Journal“.

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:	
Jährlich	fl. 560.—
Halbjährlich	„ 280.—
Vierteljährlich	„ 140.—
Monatlich	„ 50.—

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Tochter des Ministers“

auf Wunsch gratis nachgeschendet.

Die Administration des „Neues Vester Journal“,
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die Umsatzsteuer.** Der Magistrat gibt kund, daß mit 28. November die obligatorische Einzählung der Umsatzsteuer beginnt. Mit diesem Tage müssen die auf diese Steuer bezüglichen Aufzeichnungen abgeschlossen und die entfallenden 1 1/2 Prozent nach den Einnahmen in das Buch eingeklebt werden. Von nun ab müssen die Einnahmen täglich verbucht werden. Die zur Kontrolle entsendeten Organe sind berechtigt, behufs Einsichtnahme die Bücher und Aufzeichnungen einzufordern.

* **Neuregelung des Stromverbrauches.** Das U.R.B. meldet: Der Regierungskommissar für Kohlenverteilung hat eine Verordnung erlassen, mittels der die im vorigen Jahre über die Beschränkung des elektrischen Stromverbrauches herausgegebene Verordnung des Regierungskommissars für die Kohlenverteilung außer Kraft gesetzt und das Festlassen eines Teiles der bisher bestandenen Einschränkungen bezüglich des Stromverbrauches angeordnet wird. Die Verordnung regelt auch den Gebrauch des Beleuchtungsstromes, die Sperrstunde der öffentlichen Geschäfte und den Verbrauch des Industriestromes. Die Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft.

* **Die Untergrundbahn.** Mit bezug auf den unter dem Titel „Die Untergrundbahn“ in unserem Blatte kürzlich erschienenen Artikel erhalten wir folgende Zuschrift:

Geehrte Redaktion! Der Fachmann, der am 20. d. in Ihrem geschätzten Blatte über die Untergrundbahn schrieb, wird es mir gewiß nicht verübeln, wenn ich folgendes seiner geschätzten Beachtung empfehle: Die raschere Abwicklung des Verkehrs wäre nach meinem Dafürhalten zu erreichen, wenn das Ein- und Aussteigen gleichzeitig erfolgen würde, und zwar nach dem rechts- und linksseitigen System. Was die mangelhafte Orientierung auf der Linie betrifft, müßte das Zugbegleitungspersonal entsprechend belehrt werden, die Station- oder Haltestelle nicht erst, wenn der Zug schon steht, sondern früher anzusprechen. Es ist vorzuziehen, daß der Kontrolleur selbst im Unklaren darüber war, welcher Station sich der Wagen nähert. Statt der Kartenkasten wäre es zweckdienlicher, in den Wagen Zählapparate anzubringen; das reisende Publikum müßte den Fahrpreis beim Bestiegen des Wagens berechnen, dieses in die Kontrollkasse werfen und die mit Datum versehene Karte an sich nehmen. Was nun das

ten (Heiterkeit) erstandes, über r vielleicht fund Ster- gedämpfter auf erfreulich, das saustausch und bere in großem in Form von von erleuchteten Bändern aner-

n Zerrüttung. Ball Mall and e werde die greifen, deren der finan- en Ausgangs- der gegen- Verbünde- George will n Wechse- and selbst wie- andelsmärkten ifen hält man fcher Handels- telegraphos für ertemittler not- on's werden in London er- Lloyd George ammentreffen.

ten des al". uenes Abon- nenten, deren e geht, dieses führung des Die Abonne- R. 560.— " 280.— " 140.— " 50.— en erhalten die Romans uiffers" e Journal", ge 34.

itten. rat gibt kund, he Einzahlung. Tage müssen eichnungen ab- erzent nach den ben. Von nun abucht werden. sind berechtigt, Aufzeichnungen

ranches. Das iffär für Koh- flassen, mittels fklärung des egebene Ver- ar die Kohlen- fassen fchränkungen drei wird. Die h des Geschäfte- nes. Die Ver- auf den unter unferm Platte r folgende Zu-

n, der am 20. d. Untergrundbahn n, wenn ich fol- empfehle: Die e nach meinem Ein- und Aus- war nach dem die mangelhafte gte das Zug- werden, die a der Zug schon vorgelommen, darüber war. t. Statt der in den Wagen nde Publikum s Wagen bereit en und die mit Was, nun das

gleichzeitige Ein- und Aussteigen betrifft, möchte ich als Richtschmann die Idee anregen, beim Straßenbahnverkehr überhaupt und nicht nur bei der Untergrundbahn das Ein- und Aussteigen so zu regeln, daß von der Seite der Haltestelle auf, von der entgegengesetzten Seite abgestiegen würde, was auch bei der Untergrundbahn durchführbar wäre, wenn der zwischen den Schienen befindliche Platz für die Absteigenden fläche, die sich erst dann entfernen, wenn der Wagen schon abgefahren ist. Bei der Untergrundbahn wäre der Raum zwischen den Schienen mit einer Barriere zu versehen, um Unfälle zu verhüten. Mit Hochachtung Paul R. K. J. o. v. J. ö. t. u.

*** Die hauptstädtische Verkehrscommission** hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrats Eduard J. o. d. eine Sitzung, in welcher der Vorschlag der Tarifkommission vom 20. d. III. Stala auf das 40fache der Autotaxi vom 30. d. III. Stala auf das 50fache der III. Stala erhöht wurde.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde auf Antrag des Vorsitzenden eine aus sechs Mitgliedern bestehende Kommission zur Kontrolle der in den Wirkungsbereich der Verkehrssektion gehörenden Betriebe ernannt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Vorlage über die eventuelle Einstellung des Omnibusverkehrs. Die Einstellung fordert aus finanziellen Gründen die Finanzsektion, dagegen steht die Verkehrssektion auf dem Standpunkte, daß dieser Verkehr in dem heutigen reduzierten Maße aufrechterhalten werde. Referent Dr. Albert Gömörh unterbreitete die Vorlage und stellte fest, daß durch die Erhöhung der Omnibus-Zonenarten um eine Krone Mehreinnahmen von monatlich 200,000 K. erzielt werden dürften. Michael Krivosjalujh wünschte, daß die Omnibusse nicht bloß bis zur Kaiser-Wilhelmstraße, sondern bis zur Großen Feldgasse verkehren sollen. Desider Budah sprach sich ebenfalls für die Einstellung des Omnibusverkehrs aus. Dr. Emil Brezobkly ist der Ansicht, daß der Staat verpflichtet wäre, zu den Kosten des Omnibusverkehrs beizutragen. Michael Szeman hält den Omnibusverkehr für überflüssig. Magistratsrat Anton Till bemerkte, daß die Ausdehnung des Omnibusverkehrs bis zur Großen Feldgasse derzeit undurchführbar sei. Sollte das Defizit der Omnibusunternehmung in Zukunft in größerem Maße steigen, so werde die Hauptstadt die Frage in Erwägung ziehen, ob der Omnibusverkehr nicht allmählich eingestellt werden sollte. In diesem Falle würde aber der Autotaxiverkehr erweitert werden müssen. Hierauf wurde die Sektionsvorlage einstimmig angenommen. — Polizeirat Kotsch erwiderte auf die Bemerkung eines Kommissionsmitgliedes, daß die Polizei den Autotaxiverkehr im Tunnel in befriedigender Weise regeln werde. Mit Rücksicht auf die horrenden Steigerungen der Futtermittel wurde der Milchmagazin tarif provisorisch für drei Monate auf das Dreifache der dritten Friedensstufe erhöht. Dr. Emil Brezobkly bemerkte, daß eine solche Erhöhung den Verkehr eine schwere materielle Last auferlegen würde. Die Kommission nahm den Sektionsantrag an. Auf Ersuchen der Autotaxiunternehmung wurde beschlossen, den Autotaxi tarif für den nächsten Monat auf das Fünffache der Grundstufe zu erhöhen. Nach Erledigung der Tagesordnung bewies Dr. Emil Brezobkly auf die unhaltbaren Verkehrsverhältnisse beim Westbahnhof und stellte den Antrag, die Vereinigten Stadtbahnen anzufordern, diesen Mangelzustand zu beheben. Magistratsrat Anton Till erwiderte, daß die Sektion sich bereits seit einiger Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

*** Marktverkäufer beim Bürgermeister.** Eine größere Deputation der aus Invaliden bestehenden Marktverkäufer des Hallerplatzes erschien heute beim Bürgermeister und überreichte ihm ein Memorandum, in welchem sie ihre Klagen vorbringen. Das Markt-Kommissionariat, heißt es, überläßt Verkaufsplätze nicht den Invaliden, sondern auch hier dominiere das Kapital. Auch jene, die bereits Verkaufsplätze haben, werden von der Behörde schikaniert. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihre Klagen zu unteruchen.

*** Die Kommission für bildende Künste** hielt heute eine Sitzung, in welcher eine Reihe von auf Grabdenkmäler bezügliche Angelegenheiten erledigt wurde. Außerdem wurden Notizen für archäologische Forschungen 50,000 K. für die Erhaltung der Aquincumruinen, Museumskataloge 115,000 K., für die Adaptierungsarbeiten 60,000 K., für das Photographieren musealer Gegenstände 70,000 K., für die Beschaffung von Büchern für das Museum 10,000 K., für die Herstellung eines neuen im Graf Zichnysmuseum 30,000 K., für die Restaurierung von Bildern 10,000 K. Schließlich wurde das Budget der Museen, welches eine Einnahme von 1.518,743 K. präliminiert, angenommen.

*** Kohlenabgabe.** Die Landes-Kohlenkommission teilt mit, daß auf den vom 1.—15. Dezember lautenden Kohlenzettel I bei den Kohlenkleinhandlern 50 Kiloogramm Kohle abgegeben werden.

*** Die ungarischen Wiedergutmachungen.** Ueber die Auflösung der interalliierten Kommission, die bisher in Budapest mit der Feststellung der durch die rumanische Invasion verursachten Plünderungsschäden befaßt war, berichtet die folgende, von Szavas veröffentlichte Mitteilung der internationalen Reparationskommission aus Paris: Die Alliierten haben am 14. Oktober 1919 mit dem Siege in Budapest eine besondere Kommission gebildet, deren Aufgabe es war, festzustellen, welche Werte und Güter die einzelnen alliierten Heere aus Ungarn nach dem Zeitpunkte forschführten, da die Feindseligkeiten gegen die ehemalige österreichisch-ungarische Monarchie aufgehört hatten. Nachdem die Kommission dieser Aufgabe nachgekommen ist, hat die Gutmachungskommission beschlossen, diese besondere Kommission am 1. Dezember 1921 aufzulösen. Das Archiv der besonderen Kommission wurde in das Budapest Bureau der Gutmachungskommission übergeführt. Die Berichte der besonderen Kommission werden jetzt von der Gutmachungskommission geprüft werden, um der Aufgabe gerecht werden zu können, die ihr der Vertrag von Trianon in dieser Frage übertragen hatte.

*** Das Auto der Erzherzogin Isabella gestohlen und wiedergefunden.** Gestern gegen Mitternacht wurde das Auto der Erzherzogin Isabella, das vor dem Hause Görbögasse 12 stand, von bisher unbekannten Tätern entführt. Der Kraftwagen ist dunkelgrün, trägt auf den Laternen die Fürstenkrone und die Marke Gräf u. Stifft mit der Nummer VIII—307. Heute abend 6 Uhr erlachte ein Konstabler vor dem Hause Untere Waldzeile 18 das Auto der Erzherzogin. Der Chauffeur, der sich in einem benachbarten Geschäftsladen aufhielt, entflo, als er sich entdeckte sah. Das Auto wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und von dieser dem Sekretär der Erzherzogin übergeben.

*** Die Zukunft der ungarischen Abiattik.** Der ungarische Arbeiterverband hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz Bela Kristinkovich eine außerordentliche Generalversammlung, die sich mit dem Arbeitsprogramm zur Rekonstruktion der durch den Trianauer Friedensvertrag fast vollständig ruinierten ungarischen Abiattik befaßte. Vizepräsident Stefan Petroczy wies auf die mächtige Entwicklung des Flugwesens hin. Die Abiattik spielt nunmehr im volkswirtschaftlichen Leben eine bedeutende Rolle und ihre Wichtigkeit auch für die Wissenschaft ist nicht zu verkennen. Unter dem Zwange des Trianauer Vertrages müssen wir zwar dem Ausbau der Abiattik als Kampfmittel entsagen, doch dürfen wir sie als Handelsfaktor nicht vernachlässigen. Die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien machen alle Anstrengungen, um eine je stärkere Luftflotte zu schaffen. Unsere erste Aufgabe ist, das allgemeine Interesse auf die Abiattik zu lenken. Er beantragte, fünf Propagandagruppen, darunter eine für die patriotisch denkenden Frauen, zu errichten. Die Gattin des FML Hermann Kirchner wurde von der Generalversammlung ernannt, an die Spitze der Frauengruppe zu treten. Die Abgeordnete Margit Schlachta stellte hierauf die weitestgehende Unterstützung der Aktion in Aussicht. Die Generalversammlung nahm auch einen Antrag Stefan Petroczy zur Errichtung einer literarischen Gruppe an, mit deren Leitung Staatssekretär Julius Petkő betraut wurde. An die Spitze der übrigen Fachgruppen wurden Bela Kasz, Ministerialrat Albert Vigh, Eugen Károlyi und der pens. Staatssekretär Koloman Sarkas gewählt.

*** Gegenseitiger Gefangenenaustausch zwischen Ungarn und Tschechien.** Aus Prag wird telegraphiert: Nach längeren Verhandlungen zwischen der tschechischen und der ungarischen Regierung und nach Einschreiten der Völkervertragskonferenz, sowie des interalliierten Militärkomitees in Paris ist nunmehr erzielt worden, daß vier in Haft befindliche tschechische Flieger aus dem ungarischen Gefängnis entlassen worden sind. Die Verhandlungen wegen der anderen Internierten werden zwischen der tschechischen und der ungarischen Regierung fortgeführt. Von beiden Parteien wird in der nächsten Zeit der gegenseitige Austausch der Gefangenen und Internierten durchgeführt werden. Die genannten Flieger sind heute aus Budapest in Tschechien eingetroffen. (MKB.)

*** Ein neuer Geiselttransport aus Rußland.** Der Rigauer Bevollmächtigte des internationalen Roten Kreuz-Vereins hat unter dem Datum vom 15. November die ungarische Regierung verständigt, daß behufs Austausches ein neuer Transport von Geiseln aus Moskau nach Rigau abgegangen ist. Die Namensliste der Geiseln ist die folgende:

Major Arpad Károlyi, Kassa; Hauptmann Wilhelm Leitner, Budapest; die Oberleutnants Eugen Gal, Szarvas; Eduard Ulrich, Pozsonn; Friedrich Reibeller, Szeged; Rudolf Gerner, Budapest; Franz Oltványi, Szombolya; Johann Sigl, Apatin; Berthold Polster, Oskona; Ladislaus Zekus, Bics; Stefan Kiss, Földes; Dragon Martinić, Wien; Georg Drepan, Budapest; Andor Kelemen, Szekesfehervar; Julius Rado, Budapest; Julius Varga, Budapest; die Leutnants Rado, Budapest; Ludwig Kottler, Budapest; Ladislaus Gudoba, Budapest; Olga Boros, Miskolcz; Bela Tichurina, Jiloh; Andreas Beres, Aranyoshaza; Karl Cseregán, Eublo; Géza Seredi, Vác; Martin Szalos, Budapest; Stefan Sobotka, Szeged; Johann Egri, Budapest; Johann Beselowski, Komárom; Aladár Rutka, Nyireggháza;

*** Wetterbericht.** Der geschlossene große Luftdruck in seiner Ausdehnung beschränkt, auch heute noch über Mitteleuropa; von Nordwesten her sinkt das Barometer stark. Das Wetter ist auf dem Kontinent überwiegend neblig und kalt, an den westlichen Küsten zu Regen neigend und milde. — In unserem Vaterlande ist das Wetter überwiegend heiter, stellenweise neblig, im übrigen trocken und kalt. Das Thermometer ist gestern im Laufe des Tages meist um 1—2 Gr. C. über den Gefrierpunkt gestiegen, heute früh indes an vielen Orten wieder beträchtlich unter den Gefrierpunkt gesunken; das Minimum ist in Szombathely — 15 Gr. C.; die Schneehöhe ist gebildet. Budapest: Maximum 3 Gr. C., Minimum — 5 Gr. C. (Reif), heute früh — 5 Gr. C. — Wetterprognose: Vorerst noch heiter (neblig), trocken und kalt.

*** Empfang des ungarischen Gesandten beim König Viktor Emanuel.** Aus Rom wird telegraphiert: Der König empfing den Grafen Kemez,

den Gesandten Ungarns beim Quirinal, der sein Akkreditiv überreichte, in Audienz. (MKB.)

*** Die ungarischen Wiedergutmachungen.** Ueber die Auflösung der interalliierten Kommission, die bisher in Budapest mit der Feststellung der durch die rumanische Invasion verursachten Plünderungsschäden befaßt war, berichtet die folgende, von Szavas veröffentlichte Mitteilung der internationalen Reparationskommission aus Paris: Die Alliierten haben am 14. Oktober 1919 mit dem Siege in Budapest eine besondere Kommission gebildet, deren Aufgabe es war, festzustellen, welche Werte und Güter die einzelnen alliierten Heere aus Ungarn nach dem Zeitpunkte forschführten, da die Feindseligkeiten gegen die ehemalige österreichisch-ungarische Monarchie aufgehört hatten. Nachdem die Kommission dieser Aufgabe nachgekommen ist, hat die Gutmachungskommission beschlossen, diese besondere Kommission am 1. Dezember 1921 aufzulösen. Das Archiv der besonderen Kommission wurde in das Budapest Bureau der Gutmachungskommission übergeführt. Die Berichte der besonderen Kommission werden jetzt von der Gutmachungskommission geprüft werden, um der Aufgabe gerecht werden zu können, die ihr der Vertrag von Trianon in dieser Frage übertragen hatte.

*** Das Auto der Erzherzogin Isabella gestohlen und wiedergefunden.** Gestern gegen Mitternacht wurde das Auto der Erzherzogin Isabella, das vor dem Hause Görbögasse 12 stand, von bisher unbekannten Tätern entführt. Der Kraftwagen ist dunkelgrün, trägt auf den Laternen die Fürstenkrone und die Marke Gräf u. Stifft mit der Nummer VIII—307. Heute abend 6 Uhr erlachte ein Konstabler vor dem Hause Untere Waldzeile 18 das Auto der Erzherzogin. Der Chauffeur, der sich in einem benachbarten Geschäftsladen aufhielt, entflo, als er sich entdeckte sah. Das Auto wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und von dieser dem Sekretär der Erzherzogin übergeben.

*** Die Zukunft der ungarischen Abiattik.** Der ungarische Arbeiterverband hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz Bela Kristinkovich eine außerordentliche Generalversammlung, die sich mit dem Arbeitsprogramm zur Rekonstruktion der durch den Trianauer Friedensvertrag fast vollständig ruinierten ungarischen Abiattik befaßte.

Vizepräsident Stefan Petroczy wies auf die mächtige Entwicklung des Flugwesens hin. Die Abiattik spielt nunmehr im volkswirtschaftlichen Leben eine bedeutende Rolle und ihre Wichtigkeit auch für die Wissenschaft ist nicht zu verkennen. Unter dem Zwange des Trianauer Vertrages müssen wir zwar dem Ausbau der Abiattik als Kampfmittel entsagen, doch dürfen wir sie als Handelsfaktor nicht vernachlässigen. Die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien machen alle Anstrengungen, um eine je stärkere Luftflotte zu schaffen. Unsere erste Aufgabe ist, das allgemeine Interesse auf die Abiattik zu lenken. Er beantragte, fünf Propagandagruppen, darunter eine für die patriotisch denkenden Frauen, zu errichten. Die Gattin des FML Hermann Kirchner wurde von der Generalversammlung ernannt, an die Spitze der Frauengruppe zu treten. Die Abgeordnete Margit Schlachta stellte hierauf die weitestgehende Unterstützung der Aktion in Aussicht. Die Generalversammlung nahm auch einen Antrag Stefan Petroczy zur Errichtung einer literarischen Gruppe an, mit deren Leitung Staatssekretär Julius Petkő betraut wurde. An die Spitze der übrigen Fachgruppen wurden Bela Kasz, Ministerialrat Albert Vigh, Eugen Károlyi und der pens. Staatssekretär Koloman Sarkas gewählt.

*** Gegenseitiger Gefangenenaustausch zwischen Ungarn und Tschechien.** Aus Prag wird telegraphiert: Nach längeren Verhandlungen zwischen der tschechischen und der ungarischen Regierung und nach Einschreiten der Völkervertragskonferenz, sowie des interalliierten Militärkomitees in Paris ist nunmehr erzielt worden, daß vier in Haft befindliche tschechische Flieger aus dem ungarischen Gefängnis entlassen worden sind. Die Verhandlungen wegen der anderen Internierten werden zwischen der tschechischen und der ungarischen Regierung fortgeführt. Von beiden Parteien wird in der nächsten Zeit der gegenseitige Austausch der Gefangenen und Internierten durchgeführt werden. Die genannten Flieger sind heute aus Budapest in Tschechien eingetroffen. (MKB.)

*** Ein neuer Geiselttransport aus Rußland.** Der Rigauer Bevollmächtigte des internationalen Roten Kreuz-Vereins hat unter dem Datum vom 15. November die ungarische Regierung verständigt, daß behufs Austausches ein neuer Transport von Geiseln aus Moskau nach Rigau abgegangen ist. Die Namensliste der Geiseln ist die folgende:

Major Arpad Károlyi, Kassa; Hauptmann Wilhelm Leitner, Budapest; die Oberleutnants Eugen Gal, Szarvas; Eduard Ulrich, Pozsonn; Friedrich Reibeller, Szeged; Rudolf Gerner, Budapest; Franz Oltványi, Szombolya; Johann Sigl, Apatin; Berthold Polster, Oskona; Ladislaus Zekus, Bics; Stefan Kiss, Földes; Dragon Martinić, Wien; Georg Drepan, Budapest; Andor Kelemen, Szekesfehervar; Julius Rado, Budapest; Julius Varga, Budapest; die Leutnants Rado, Budapest; Ludwig Kottler, Budapest; Ladislaus Gudoba, Budapest; Olga Boros, Miskolcz; Bela Tichurina, Jiloh; Andreas Beres, Aranyoshaza; Karl Cseregán, Eublo; Géza Seredi, Vác; Martin Szalos, Budapest; Stefan Sobotka, Szeged; Johann Egri, Budapest; Johann Beselowski, Komárom; Aladár Rutka, Nyireggháza;

Géza Serényi, Egd; Andreas Lóth, Bektörce; Josef Sani, Nyireggháza; Johann Scharl, Gador; Josef Zahar, Tokatharkány; Emerich Szabadi, Gamas; Regimentsarzt Franz Szilágyi, Gyoma; die jährliche Franz Ranseli, Uppelt; Michael Havas, Gdnggös; Béla Rikus, Vele; Johann Brestar, Pécs; Stefan Gall, Tótvár; Aurel Papp, Kiskerehtes; August Wadortser, Szepeshéla; Josef Ragn, Budapest; Béla Ruknoki, Ungos; Sigmund Keres, Körmen; Edmund Plank, Budapest; Karl Szabó, Sopron; die Kadetten Elemér Reichkonits, Szilágycseh; Nikolaus Schwarz, Balatire; Bartholomäus Jambor, Nizjako; Dominik Buday, Budapest; Stefan Beres, Jagyvántó; Julius Pál, Kékespalota; Franz Eppert, Apatin; Ladislaus Hegedüs, Veszprém; Alexander Heinrich, Törökentmiklós; Gabriel Deutsch, Kula; Karl Rikus, Vele; Andreas Papp, Kaposvár; Johann Dáni, Timar; Ladislaus Karátsongli, Budapest; Ludwig Mátrai, Budapest; Emanuel Donat, Budapest; Stefan Moor, Budapest; Emanuel Martinesák, Krupina; Desider Bonafidek, Szeged; Eugen Maimner, Eger; Karl Raskó, Nyitra; Konstantin Demetrowics, Gyor; Artur Renafsch, Nagyhéden; Nikolaus Klein, Budapest; Josef Lóth, Bucsuhent; Hugo Klopstoh, Budapest; die Einjährig-Freiwilligen Peter Serényi, Selmecsháza; Joltan Szigoly, Bélye; Eduard Szabó, Kézdibajszel; Franz Steiner, Budapest; Eugen Somkó, Budapest; Gustav Csáki, Nagyhároln; Ferdinand Raskó, Szepes; Karl Baum, Budapest; Viktor Klaujchek, Budapest; Eduard Frucht, Budapest; Johann Stromak, Kengyelithe; Julius Kalocsai, Rátschalka; Ladislaus Vahit Mogin, Budapest; Desider Vognar, Velenze; Josef Kammer, Polgárdi; Adolf Kuster, Zugo; Desider Széchenyi, Budapest; Julius Márkus, Jászapannastó; Alexander Bárfony, Budapest; Johann Karas, Doborka; Sándor Véndvai, Budapest; Johann Kócsas, Budapest; Ladislaus Szarnas, Budapest; Daniel Kettefcheimer, Kecskehém; Julius Lederer, Kecskehém; Gabriel Kadosi, Kecskehém; Alexander Frank, Temesvár; Julius Altöraci, Budapest; die Goldweibel Alexander Rikli, Budapest; Eugen Fiedmann, Késháza; Zugführer Theodor Fentich, Nyireggháza; die Korporale Alexander Zenge, Budapest; Michael Paulchner, Budapest.

Nach Mitteilung des Rigauer Bevollmächtigten des Roten Kreuzes vom 25. November sind von den in der Namensliste enthaltenen Geiseln aus Familiengründen die folgenden einstweilen auf der russischen Grenzstation Sebes zurückgelassen: Josef Ragn, Ladislaus Szarvas, Ludwig Mátrai, Adolf Weiser, Julius Lederer, Andor Kelemen, Julius Varga, Karl Szabó und Hugo Klopstak. Von den Geiseln kehren mehrere mit Weib und Kind zurück.

*** Todesfälle.** Frau Koloman Szily v. Nagyhigeth geb. Rosa Dervarics v. Cggházabáth ist im 78. Lebensjahre und im 52. Jahre ihrer Ehe gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Oberbibliothekar der Akademie, Ministerialrat Koloman v. Szily seine Gattin. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, 3 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhof statt. — Frau Witwe Géza Ringer geb. Malvine Jowweller ist nach langem Leiden im 53. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, 11 Uhr vormittags im Kerepeser Friedhof statt.

*** Anklage wegen Bigamie.** Vor die Budapest Polizei gelangte gestern eine in ihrer juristischen Zusammenstellung ganz ungewöhnliche Bigamieaffäre. Nicht nur der Fall an sich ist in hohem Maße interessant, sondern die in ihm verwickelten Personen verleiht ihm erhöhte Bekanntheit, zumal die Beteiligten in der Budapester Gesellschaft eine Rolle spielen. Die Angezeigte ist Baronin Susanne Madarassy-Bach, deren Name auch in der ungarischen Literatur bekannt ist. Sie hat vor einigen Jahren unter dem Namen Maria Jfuzsona einen Band Gedichte veröffentlicht, der Aufsehen erregte. Später heiratete sie den bekannten Bácskaer Millionär Erwin Vámoscher und überließ ihm mit diesem auf dessen Besitzung nächst Szabadska, wo sie ihre literarische Tätigkeit fortsetzte. Die Ehe währte jedoch kaum ein Jahr lang, als in Budapest die Nachricht verbreitet war, daß sich die Baronin von ihrem Mann scheiden lasse und wieder nach Budapest zurückgekehrt sei. Diese Nachricht bewahrheitete sich auch und die Dichterin zeigte sich auch dem Publikum, indem sie im Saale der Musikakademie einen Vortragsabend veranstaltete. Gestern nachmittags erschien der Rechtsbeistand der Baronin bei der Oberstadthauptmannschaft und erstattete gegen Erwin Vámoscher die Anzeige wegen Bigamie. Das Wesen der Anzeige ist, daß Vámoscher, trotzdem er von der Baronin noch nicht rechtskräftig geschieden sei, zum zweiten Male geheiratet habe. Gegen Vámoscher sei in derselben Angelegenheit auch in Szabadska vor den jugoslawischen Behörden die Anzeige erstattet worden. Doch konnte er dort nicht zur Verantwortung gezogen werden, weil er sich ständig im Auslande aufhielt. Doch halte sich Vámoscher gegenwärtig in Budapest auf könne daher von den ungarischen Behörden erfaßt werden. Der Advokat teilte auch mit, daß der Bácskaer Großgrundbesitzer im „Hotel Hungaria“ Absteigquartier genommen habe. Da der Anzeige auch positive Beweise zugrunde lagen, erteilte Stadthauptmann Dr. Csató den Detektivs die Instruktion, Vámoscher sofort stellig zu machen. Dieser erschien auch bei der Polizei, wo ihm mitgeteilt wurde, daß ihn die Baronin der Bigamie beschuldige. Er sei von dieser noch nicht rechtskräftig geschieden und habe trotzdem im April dieses Jahres mit Klona Berezedy in Sarajevo die Ehe geschlossen. Vámoscher hörte die ihm zur Last gelegten Anschuldigungen mit überlegener Ruhe an, nahm jedoch Dokumente hervor, mit deren Hilfe er bewies, daß er nach der Scheidung von seiner ersten Frau in Jugoslabien zum mohamedanischen Glauben übergetreten sei. Ursprünglich war er Jude,

wurde später römisch-katholisch und wählte dann den Islam. Als Mohamedaner stehe ihm auf Grund der alten serbischen Gesetze, die gegenwärtig auch in ganz Jugoslawien Gültigkeit besitzen, das Recht zu, mehrere Frauen zu ehelichen. Er erbrachte den Beweis dafür, daß in Jugoslawien die mohamedanische Religion eine vom Staate anerkannte Konfession sei, daß den Mohamedanern die Vielweiberei in dem Staat gestattet sei und somit er, als jugoslawischer Untertan mohamedanischen Glaubens, bekenntnisses das Recht habe, mehrere Frauen zu heiraten. Er könne wegen Bigamie nicht zur Verantwortung gezogen werden. Die Polizei war gezwungen, dies zur Kenntnis zu nehmen und Vámoscher wurde um 8 Uhr abends entlassen. Eine definitive Entscheidung wurde jedoch in dieser Angelegenheit nicht getroffen, da die Staatsbürgerschaft Vámoschers eine strittige ist. Der Advokat der Baronin behauptet nämlich, daß der Bácskaer Grundbesitzer zur Zeit seiner zweiten Eheschließung noch der Wirksamkeit der ungarischen Gesetze unterstand, da der Friedensvertrag damals noch nicht ratifiziert war. Demgegenüber erklärt Vámoscher, jugoslawischer Staatsbürger zu sein, für den die ungarischen Gesetze nicht maßgebend sein können.

*** Die Balaton-D-Züge verkehren nicht.** Von der Direktion der Südbahn gehen uns die folgenden Zeilen zu: Auf der am 28. November in Szombathely unter Teilnahme der zuständigen Behörden abgehaltenen österreichisch-ungarischen Eisenbahnkonferenz wurde einstimmig vereinbart, den Eisenbahnverkehr zwischen Sopron und Wiener-Neustadt am 29. November wieder aufzunehmen und die Balaton-D-Züge Mittwoch, am 30. November, zwischen Budapest und Wien über Wiener-Neustadt neuerdings in Verkehr zu setzen. Das reisende Publikum wurde seitens der Südbahn hiervon sowohl in Budapest als auch in Wien am 29. November im Wege der Presse in Kenntnis gesetzt und sind zur Abfertigung dieser Züge in Budapest und Wien alle Vorbereitungen bereits getroffen worden. Im Laufe der vergangenen Nacht sind aber seitens der österreichischen Regierung gegen die Wiederaufnahme des Verkehrs ganz unerwartet neue Hindernisse gemacht worden, demzufolge die Balaton-D-Züge auch weiterhin nur zwischen Budapest und Szombathely verkehren können. Von der unerwarteten Wendung konnte das reisende Publikum durch die Presse rechtzeitig nicht mehr verständigt, sondern nur durch die am Bahnhof im letzten Moment angebrachte Kundmachung in Kenntnis gesetzt werden.

*** Der ungarische Touristenverein** veranstaltet anlässlich seines dreißigjährigen Bestandes am 8. Dezember, abends 7 Uhr, im Prunksaale des Katholikentubs (Molnargasse 11) ein Jubiläumsfest.

*** Einsturz eines im Bau befindlichen Theaters.** Aus New York wird telegraphiert: Das im Bau befindliche Brooklyn neue Theater ist eingestürzt. Man glaubt, daß die Trümmer fünfundsiebenzig Arbeiter unter sich begraben haben.

*** Eine Kindesleiche im Stadtwaldchen.** Die Oberstadthauptmannschaft erhielt heute mittag die telephonische Verständigung, daß im Stadtwaldchen, in der Nähe des Washington-Denkmal, die in einem Sack eingenähte Leiche eines ungefähr drei Jahre alten Knaben gefunden wurde. Der Sack lag in einem Gebüsch und wurde von einem Konstabler entdeckt. Der Polizist öffnete das verdächtige Paket und fand die Leiche des Kindes, das, nach der Schnittwunde zu urteilen, förmlich abgeschlachtet wurde. Eine polizeiliche Kommission begab sich sofort an Ort und Stelle. Der Polizeiarzt fand, daß die Leiche vollständig durchfressen war, folglich noch im Laufe der Nacht zur Fundstelle gebracht worden war. Tags vorher arbeiteten noch zwei Gärtner beim Washington-Denkmal, an der Stelle, wo die Leiche heute aufgefunden wurde. Der Mörder hatte das bedauerenswerte Kind wahrscheinlich erst erdrosselt, denn es wurden diesbezügliche Spuren am Hals der Leiche entdeckt. Der Hals des Kindes mußte mit einem sehr scharfen Messer durchgeschnitten worden sein, denn auch die Wirbelsäule ist abgetrennt. Es war ein blonder Knabe mit blauen Augen, sehr armselig gekleidet. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet; bisher fehlt von dem Täter dieses bestialisches Verbrechens jede Spur.

*** Der Strafprozeß des Abgeordneten Kerekes.** In dem gegen den Abgeordneten Michael Kerekes wegen Aufreizung anhängig gemachten Strafprozeß fand heute die Verhandlung vor dem ersten Strafgesenat der kön. Kurie (Voritz Sigmund Ráth) statt. Kerekes sprach in seiner im Februar vorigen Jahres in Szobamos abgehaltenen Programmrede gegen die Herren, die sein im Hinterland blieben, während der kleine Mann an die Front mußte, und auch gegen die Ungerechtigkeit, daß der Bauer gleich festgenommen wird, wenn er sich vom Gut der Herrschaft einen Haufen holt, dagegen die Herren, wenn sie defraudieren, in ein Sanatorium gebracht werden. Wegen dieser Rede wurde Kerekes vom Viskolger Gerichtshof zu zehn Monaten Kerker verurteilt, welche Strafe von der kön. Tafel auf drei Monate herabgesetzt wurde. Heute referierte Kurialrichter Dr. Franz Szlavay diese Angelegenheit, als öffentlicher Ankläger fungierte Kron-

anwaltsjurist Dr. Ivan Vigeftuthy, als Verteidiger Dr. Wilhelm Vássonhi. Kronanwaltsjurist Dr. Vigeftuthy hielt die Anklage aufrecht. Verteidiger Dr. Vássonhi dagegen suchte die Anklage in allen ihren Teilen zu widerlegen. Er wies u. a. darauf hin, daß die besagte Aussage des Notärs unter einer PreSSION erfolgt sei. Bei den in einem Dorfe gehaltenen Korrekturen waren keine Stenographen anwesend, und die Depositionen der eingenommenen Drenzengegen erscheinen durchaus unzuverlässig. Schließlich stellte Dr. Vássonhi noch in Abrede, daß hier von einer Aufreizung im strafrechtlichen Sinne des Wortes gesprochen werden könne und bat daher um die Freisprechung des Angeklagten. Nach kurzer Beratung bestätigte die kön. Kurie das Urteil der zweiten Instanz.

**Sie ersparen
94 Kronen**

wenn Sie viertel-
jährlich abonnieren

Das Blatt wird
ins Haus gestellt.

Sie brauchen es
nicht holen zu lassen

Abonnementpreis vierteljährlich
140 Kronen.

*** Der „British Save the Children Fund“** veranstaltet, wie bereits gemeldet, eine Ausstellung aus den Erzeugnissen seiner Kinderbeschäftigungsheime, die im Magnatenhause (XVII. Tor, 2. Stock) Sonntag, Montag und Dienstag von 11—6 Uhr unentgeltlich besichtigt werden können. Spitzen-, Korb- und Spielwaren sind stets preiswert erhältlich.

*** Die Verhaftung eines Führers der Druckereiarbeiter.** Der Anklagesenat des kön. Strafgerichtshofes hätte heute in der Angelegenheit des verhafteten Führers der Druckereiarbeiter Jakob Guttmann über dessen Freilassung oder weitere Haft entscheiden sollen. Da jedoch der Referent Gerichtsrat Dr. Josef Baán mit dem Studium der Akten bisher noch nicht fertig geworden ist, mußte diese Entscheidung auf morgen mittag verschoben werden.

*** Explosion in einer Wohnung.** In der im Hause Horthy Miklóstrasse 8 befindlichen Wohnung des Beamten Georg János erfolgte heute nachmittag eine Explosion. Der Installateur Michael Galudi reparierte einen Gasrechaud, wobei die Gasuhr explodierte. Infolge der Explosion stürzte ein Teil einer Mauer ein. Galudi, der schwere Verletzungen erlitt, wurde von den Rettern in ein Spital überführt.

*** Selbstmord.** Die 25jährige Privatbeamtin Cécilie Körösi hat sich heute in ihrer Wohnung vergiftet. Sie wurde in lebensgefährlich verbletem Zustande ins Rochusspital überführt.

*** Ein Torpedoboot gesunken.** Aus Rom telegraphiert man: Das Torpedoboot „Centaur“ ist im Sturm an der kleinasiatischen Küste gesunken. (U.S.B.)

*** Gottesdienst.** In der evangelischen Kirche am Deatplatz findet morgen, Donnerstag, 5 Uhr nachmittag eine deutsche Adventandacht statt.

*** Spenden.** Für die Witwe des auf dem Kriegsschauplatz gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelenen sind uns heute von Frau Witwe Adolf Schramm 50 K. und anlässlich des Sterbetages ihres Vaters von Frau Josefa Schnabel 20 K. zugekommen. Wir werden diese Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** „Geolotto.“** Das Weihnachtsfest naht und die Teuerung nimmt täglich zu. Von der Teuerung ist auch das Kinderspielzeug nicht verschont geblieben, zum größten Leidwesen vieler Eltern, die außerstande sind, ihren Kleinen eine Weihnachtsgabe zu beschaffen. Aber wo die Teuerung am größten, da ist die Hilfe am nächsten — wenigstens was das Spielzeug anbelangt. „Geolotto“ heißt ein neues, überaus originelles Spielzeug, das in Ungarn erzeugt wird und zum Preise von 200 K. erhältlich ist. „Geolotto“ ist zerstreut und unterhaltend und wird schon angesichts seines wohlfeilen Preises gewiß viele Abnehmer finden. Es ist in jeder Spielwarenhandlung erhältlich.

*** Verhaftete Goldschmuggler.** Der in der Königsgasse etablierte Juwelier Ariur Székely hatte im September dem Wiener Juwelier Albert Alexander 11 Kilogramm Gold zur Verwertung im Auslande übergeben. Alexander übergab das Gold hier einem Wiener Juwelier namens Armin Kufbaum, der das Gold nach Wien schmuggeln wollte. Kufbaum kam aber ohne Gold in Wien an und erklärte, daß er das Gold einem Kurier zur Beförderung gegeben hatte und der Kurier verschwunden ist. Kufbaum wurde von der Wiener Polizei verhaftet und die Budapest Polizei hat gestern den Juwelier Alexander hier festgenommen. Alexander

deponierte bei seinem Verhör, daß Székely im Laufe der Herbstmonate nahezu 30 Kilogramm Gold ins Ausland geschmuggelt hat und die Polizei hat hierauf auch gegen Székely die Strafuntersuchung eingeleitet.

*** Auffindung des entführten Kindes.** Wir berichten, daß vor einigen Tagen vor dem Rochusspital das zwei Wochen alte Kind der Magd Julie Balog von einer unbekanntem Frau übernommen und entführt wurde. Die Polizei forschte seither vergeblich nach dem Kinde, bis gestern eine vertrauliche Mitteilung zur Ermittlung der geheimnisvollen Frau führte. Die Näherin Frau Ludwig Schmidt teilte nämlich der Polizei mit, daß eine Frau, die ihres Wissens Haushälterin eines Kapolnásmeßer Gutsbesizers ist, am 25. November bei ihr mit einem Säugling auf dem Arm erschienen war, von dem sie behauptete, ihn adoptiert zu haben. Diese Frau ging kurz darauf wieder fort und ließ einen Mantel zurück, den Frau Schmidt als Geschenk behalten sollte. Die Balog erkannte in dem Mantel das Kleidungsstück, in das die unbekanntem Frau vor dem Rochusspital das Kind gehüllt hatte. Ein nach Kapolnásmeßer entsehender Detektiv fand dort in der Tat die Haushälterin Frau Witwe Franz Glos, in deren Obhut sich auch das Kind befand. Frau Glos gibt die Entführung des Kindes ohne weiteres zu, will aber nicht angeben, weshalb sie den Säugling zu sich genommen hat. Frau Glos wurde in Haft genommen und das Kind der Mutter übergeben.

*** Explosion einer Lokomotive.** Aus Pécs wird telegraphiert: Heute abends um dreieinhalb 8 Uhr explodierte auf der 11 Kilometer vor Pécs entfernten Station Uéög die Rangierlokomotive welche den Lastzug Nr. 1362 bis zur Pécsudbarer Station verschoben sollte, vor der Abfahrt, wahrscheinlich infolge der Explosion des Kessels. Der Lokomotivführer Stefan Gyarmati ist tot, der Heizer Andreas Wenhardt schwer verletzt. Man fand noch einen Toten, von dem man nicht weiß, wer er ist. Infolge der Explosion rissen sämtliche elektrische Leitungen, so daß die ganze Station in Finsternis gehüllt ist. Der Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Lokomotive war die Maschinennummer 11 „Trinitas“ der Mohács-Pécs Eisenbahn.

*** Raubanfall beim Rochusspital.** Der Juwelier Samuel Elsner hat in der Ghulai Bálagasse einen Laden, aus dem der 75jährige alte Mann alle abendlich die Schmuckgegenstände in einer Tasche nachhause trägt. Hierüber war der 19jährige Zahn-techniker Johann Leitgeb informiert. Er packte Elsner bei dem Rochusspital auf, überfiel ihn, warf ihn zu Boden und nahm seine Tasche an sich. Ein umherirrender Konstabler gelang es mit Hilfe der Passanten, den sich flüchtigen Räuber festzunehmen. Während der Flucht warf er die Tasche zu Boden, so daß die Schmuckgegenstände ausgestreut wurden. Einige Juwelen im Werte von 60,000 K. sind hierbei verschwunden. In der Tasche des Leitgeb, der zur Polizei stellig gemacht wurde, fand man einen großen Stein. Er gestand, sich seit Tagen auf den Raubüberfall vorbereitet zu haben. Elsner kam mit dem bloßen Schrecken davon.

*** Ein Pseudodetektiv.** Bei der Privatn Frau Wolfgang Weinberger in der Bercsényigasse Nr. 31 erschien gestern ein Mann, der sich als Detektiv Bus vorstellte und erklärte, die Frau wegen politischer Umtriebe in Haft nehmen zu müssen. Frau Weinberger folgte dem vermeintlichen Detektiv, der ihr unterwegs mitteilte, daß er gern bereit wäre, sie gegen ein Schweigegeld von 4000 K. laufen zu lassen. Frau Weinberger willigte ein, ging mit dem Manne zu Bekannten in der Dalmotgasse, wo sie auf ihren Schmuck ein Darlehen von 4000 K. erhielt. Heimgekehrt, überredeten sie ihre Angehörigen, sich an die Polizei zu wenden, wo man ihr mitteilte, daß sie einem Söldner aufgefallen sei. Die Polizei ist nun bemüht, des Pseudodetektivs habhaft zu werden.

*** Hochstapelen eines Schauspielers.** Der Schauspielers Ladislav Biedesfuti, der Mitglied des Kolozsvärer Nationaltheaters war, kam nach dem Kriege nach Budapest und redete mehreren Bekannten ein, daß Fürstprimas Dr. Johann Csernoch zehn Tausend Waldung, ein Marmorbergwerk und mehrere hundert Waggons Holz durch ihn verkaufen lassen wolle. Biedesfuti erzählte, daß der Fürstprimas während des gegenwärtigen Kurses seine Besitzungen nicht an Juden verkaufen wolle, weshalb er als Mittelsperson auftreten müsse. Auf diesem Wege lockte er von seinen Bekannten mehrere hunderttausend Kronen heraus. Zur Zeit des Königsputches machte er einer Dame den Antrag, er werde ihre Ernennung zur Hofdame erwirken. Die Dame ging darauf ein und unterfertigte eine Lokalitätsangelegenheit für das Haus Habsburg. Als der Putz mislang, erschreckte er die Dame damit, sie werde von der Polizei bewacht, es wäre ihm aber für 5000 Kronen möglich, die Lokalitätserklärung zurückzuerwerben. Die Dame übergab ihm auch das Geld. Auf Anzeige verdächtigter Geschädigter wurde Ladislav Biedesfuti zur Polizei stellig gemacht und nach dem Verhör durch Polizeihauptmann Josef Bede in Haft genommen.

Familien-Nachricht.

Herr Joz Schmidel, Generaldirektor der „Europa“ lit. und Druckerei-A.G., und Frau Witwe Béla Ellinger haben sich vermählt.

Galoschen, Schneeschuhe, Reparatur Reumann, Nagymező-utca 44. Telephon 138—77.

Bezl Damenfrisur macht den hochberühmten Damen die erfreuliche Mitteilung, daß der Streik der Damenfrisuren beendet ist und daß die Arbeit in den renovierten Salons mit erstklassigen Friseurinnen bei gewohnter solider Bedienung wieder aufgenommen wurde.

FLEISCHMANN

az ország legnagyobb és legolcsóbb áruháza
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24

Nagy maradékvásár. Mélyen leszállított árak.
Mielőtt karácsonyi ajándékot vásárol, saját érdekében feltétlen tekintse meg kirakataimat!

Bámulatos olcsó árak! Nagy karácsonyi vásár!!

Himzett tea-kötény	17.-	Női szövetek	87-től
Mintás batisztok	59.-	Grenadinok	dupla széles minden szín 97.-
Himzett batist	69.-	Férfi szövetek	175-től
Flanellek	77.-	Covercot 140 cm.	355.-

Nagy választék: angol, francia női és férfi gyapjuszövetekben selymek, bársonyok, vásznak és kanavászokban.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzerte.) Die englische Opernsängerin Miss Ellen Maude Martini (die wir nach ihren Liedvorträgen weit eher als deutsche Soubrette merken möchten) gab heute im Verein mit der ungarischen Pianistin Frau Luise Darvas im Akademischesaal ein gemeinsames Konzert. Miss Martini sang englische und deutsche Lieder und deutsche Operarien mit vollem Einfühlungsvermögen und eines überlebhaften Klavierspiels, mit einer Gesangskultur, die aber vor rhythmischen und technischen Mangelhaftigkeiten nicht bewahrt. Frau Darvas spielte Beethoven, Brahms und Chopin; Intelligenz, Temperament und treffliche Schulung schlossen sich zu einem Dreiklang lobenswerter Künstlerkraft zusammen.

Nachmittag gab es ein Konzert für zwei Klaviere des pianistischen Ehe- und Künstlerpaares Henry und Leopoldine Wilhelmus. Das rhythmisch und dynamisch kräftige und kongruente Zusammenspiel der beiden Konzertgeber fand auch diesmal verdiente Anerkennung. Freundschaftlichen Beifall fanden auch die Liedvorträge der mitwirkenden Sängerin Margit Wiesner.

Das Nationaltheater veranstaltet demnächst eine Reprise von „Julius Cäsar“. Das Stück wird in der neuen Regie Jánosy gegeben. Die Titelrolle gibt Jvánfi, den Antonius Odrn, den Brutus Babó und den Cassius Ögenes. In den weiblichen Hauptrollen wurden Zlona Csaszegel und Aranka Settyei vor neue Aufgaben gestellt.

Im Lustspieltheater findet Mittwoch die Aufführung von „Zaza“ statt. Die Titelrolle wird Frau Zsuzsa Komlósi darstellen. Die Hauptrollen haben Lukács, Tancs, Csontos, Bendrey, Szerény, Alice Rajna, Marie Vajár, Anna József und Irene Sittkey inne.

Zum 20. Male wird heute, Donnerstag, im Lustspieltheater „Az ördög“ aufgeführt. Die Hauptrollen werden von Julius Hegedüs, Irene Károlyi, Ella Komlósi, Frau Hegedüs, Szerény und Kertész dargestellt.

Zlona Köhény, Rabos und Abonyi spielen im neuen Programm des Theaters auf der Andrássystraße die Hauptrollen des Karintyschen Lustspiels „Két nő“.

„Pecheur d'ombre“, das dramatische Werk Jean Sarments, wird unter dem Titel „Az árnyhalás“ in der Uebersetzung Artur Bárdos' als die nächste Novität des Theaters der Innern Stadt in Szene gehen. Das Stück wird von dem berühmten Reformator der französischen Bühne Antoine als eines der hervorragendsten Hervorbringungen der französischen Dramenliteratur bezeichnet. Der Tag der Premiere konnte wegen des anhaltenden Kassen Erfolgs von Ögenes' „A gazdag leány“ noch nicht angefeht werden.

Sonntag findet im Theater der Innern Stadt die 25. Aufführung von Béla Ögenes' ungemünzt populärem Lustspiel „A gazdag leány“ statt, das nach einer ununterbrochenen Reihe ausverkaufter Häuser bei seinem ersten Jubiläum angelangt ist. Der Erfolg des Stückes ist neben seinen trefflichen Qualitäten auch dem vollendeten Zusammenspiel Marie Simonis, Kósi Korais, Piroška Böharns, Aranka Schuels, ferner Pethes, Bérczy und Szolnoki zu danken.

Im Luise Blaha-Theater findet heute, Donnerstag, die Erstaufführung der Operette „Ki-ki“ statt, für die sämtliche Bilette schon vor Tagen vergriffen waren. Das Interesse für die folgenden Vorstellungen ist so intensiv, daß die Bilette schon für die nächste Woche verkauft werden.

Die Freitagspremiere des Intimen Kabarett's übertrifft alle bisherigen Repertoires. In der Fodor-Bánai'schen Operette „Az ideális feleség“ spielt die temperamentvolle und reizende Primadonna des Kabarett's Ella Gelecs die Hauptrolle. Ihre Partner sind Abár Jókai, Eugen Sziklai, Theresé Kirthy und Franz Radócs und in Andor Kaposi Lustspiel „Romeo és Julia“ werden Béla Abonyi, Marie Kaczur und Radócs brillieren. Ernst Angelt's Drama „Adam és Eva“ hat ebenfalls berechtigten Anspruch auf durchschlagenden Erfolg; in diesem Drama spielen Zlona Dolinay und Koloman Balla großartige Leistungen. Stefan Mihály hat zwei sehr unterhaltliche Scherze für das neue Repertoire geschrieben. Die Klavierspieler Irene Felts, die Conférencen Andor Kovács' und die Solonummern sind alle erstklassig.

Enrico Bossi, der weltberühmte italienische Orgelkünstler, veranstaltet sein Konzert am 7. Dezember. Nur noch einige teure Karten erhältlich. (Karten bei Köszvényi.)

Kammerfänger Feinhals gibt sein Konzert am 5. Dezember. (Karten von 20-150 K. bei Köszvényi.)

Dostojewskiabend am 5. Dezember in der Redoute. Karten bei Köszvényi.

Konzert der Violinkünstlerin Panni Hernefeld unter Mitwirkung Dr. Hubays und des Opernorchesters heute abends um halb 8 Uhr in der Redoute. (Zodot.)

Royal-Orpheum. Von Donnerstag an beginnen im Royal-Orpheum die Vorstellungen um halb 8 Uhr.

Tompa-Aranys-Feier am 8. d., Donnerstag, um 3 Uhr nachmittag im großen Saal der Musikakademie. Diese Vorstellungen sind die Sensationen des ungarischen Kulturlebens. Karten zu jeder Vorstellung bei Várd, Színházi Elet, in der Kultura-Buchhandlung und in der Musikakademie.

Csokonay-Petőfi-Feier am 4. d. (Sonntag um 3 Uhr nachmittag) im großen Saal der Musikakademie. Die Eröffnungsrede hält Koloman Porzolt. Diese Feier, an der Odrn, Sidonie Kákosi, Juliska Rémetz und andere hervorragende Vertreter unseres öffentlichen Lebens teilnehmen werden, wird von der hervorragendsten Budapest'scher Gesellschaft besucht sein.

Ganz Budapest spricht von dem Erfolg des Dezember-Repertoires des Tabarin. Außer den neu engagierten ausländischen Attraktionen ist eine Spezialität des Programms die „Hinf' Sevilla“, die fliegende Sterne, so-

wie der musikalische Scherz Emerich Harmaths. In den Hauptrollen der Novität „A szini császár“ treten Zlona Mezei, Dr. Géza Erdégyi und Alexander Radó auf.

Der Erfolg des Sensationsfilms „Az elvarázolt fellegrár“ hat sich in ganz Budapest wie ein Lauffeuer verbreitet. Jene, die sich aus dem prosaischen Leben in die Märchenwelt retten wollen, wo jeder Augenblick eine neue Sensation bringt, die suchen das Kamarakino meistenshaft auf. Außerdem steht noch das Meisterdrama „Korzikai náász“ mit Henry Krauf auf dem Repertoire.

„Veszélyben a pokol“, der neueste Sensationsfilm, der so reich an überraschenden und phantastischen Einzelheiten ist, wird im Innerstädter Es-Mozgó von Donnerstag bis Sonntag in Begleitung eines sehr unterhaltlichen Lustspiels aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 5, 7 und 9, an Sonntagen von halb 4 Uhr an.

„Szembem a halállal.“ Dies ist der Titel jenes mit allen Mitteln der Filmtchnik entworfenen Abenteuerromans, den das Fővárosi Nagymozgó diese Woche auf sein Repertoire gestellt hat. Die in diesem Film vorkommenden kühnen Taten und nervenerstatternden Szenen und Auftritte gestalten diesen Film zu einem Ereignis, in dem die Hauptrolle Henriette Bonnard, die tollkühnste italienische Filmpianistin, darstellt. Außer diesem Film wird im Fővárosi Nagymozgó der neue sensationelle Leonine Kühnberg-Film „Cigányvér“ mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt.

In der Omnia und im Helikon-Kino wird gleichzeitig die Heiterkeit und Humor verbreitende, aus drei Aufzügen bestehende prächtige Posse „A csodababa“ mit Sam (Lloyd Hamilton) in der Hauptrolle gegeben.

Der vierte und abschließende Teil von „Páris gyermekei“ („A vihar elcsendesül...“) ist der Clou des dieswöchigen Repertoires des Royal-Apollo. Diese grandiose Filmaufnahme ist der größte Erfolg der diesjährigen Saison. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

In der Omnia wird Samstag, den 3. d., das Nikolaus-Repertoire zum ersten Male aufgeführt. Auf dem Repertoire stehen: „A préda“, Geschichte einer verirrten Frau, ein Gesellschaftsdrama in 6 Akten; ferner „A csodababa“ in 3 Aufzügen mit Sam (Lloyd Hamilton) in der Hauptrolle.

Im Renaissance-Kino wird Samstag der neue Sensationsfilm „Cagliostro gróf“, der uns das romantische Leben des größten Abenteurers vor Augen führt, zum ersten Male zur Aufführung gebracht. Die Aufnahmen dieser großangelegten Novität sind in der Wunderwelt des kaiserlichen Lustschlosses in Schönbrunn vorgenommen worden. Karten können im vorhinein an der Kasse des Theaters gelöst werden.

In der kanadischen Wildnis, über Felsenklüfte galoppiert an der Spitze der „Söhne des Windes“ William E. Hart, der fliegende Reiter. Dieser Cowboy-Film, der einen bisher unerreichten Erfolg erzielt hat, ist im Renaissance-Kino nur noch zwei Tage zu sehen. Die Vorstellungen beginnen um dreieinhalb 5 und halb 7 Uhr.

„A nap fia“ und „Az aruház gyöngye“, diese beiden ausgezeichneten Filme der Omnia, werden morgen zum letzten Male aufgeführt. Die Vorstellungen fangen um 5, 7 und 9 Uhr an.

Offener Sprechsaal. *)

Karácsonyra
Blouse és pongyolák
STERN JÓZSEF r. l., Kalvin tér 1.

Brillanten
Szekely Emil, Király-utca 51

Kárpitos butorok,
dör-, gobelin-, moquetteböl-, függönyök,
teljes szalon- és uriszoba berendezések
legjobb kivitelben.
BODONYI JENŐ
Kárpitos-mesterél, VIII., Üllői ut 12

Brillanten, Gold
Partos és Dévai
Juwelen- und Silberwaren-Fabrik,
VI. Ankerköz 3, Halbst. Tel. 94-77.

FÜR WEIHNACHTEN
ANTIKE UND MODERNE NIPPSACHEN UND
LUXUSMÖBEL
IN GROSSER AUSWAHL. LÁZAR-UTCA 3.

Buchhalter
bilanzsicher, per sofort gesucht. Offerte unter
„Textilbranche 97“ an die Expedition d. Blattes.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Das Neue
Wiener Journal
erscheint wieder!
Das Regierungsverbot
ist aufgehoben!

ADOLF LAZARUS
spricht allen Freunden und Bekannten für die der Familie in ihrer Trauer bewiesene Teilnahme den innigsten Dank aus.

Minden külön értesítés helyett.
Novák Imréné Ringer Margit, Novák Andrásné Ringer Márta, Dr. Ringer István gyermekei, Novák Márta és Pistiko unokái, továbbá vejei, testvérei, sógorai s az egész gyászoló rokonság fájdalomtól megjört szívvel jelentik, hogy imádasig szeretett édesanyjuk, a legjobb nagyanya, testvér, anyós, sógorné és rokon

ÖZV. RINGER GÉZÁNÉ
szül. Jouwelier Malvin

életének 53-ik évében, hosszas szenvedés után elhunyt.
A megboldogult **csütörtökön, december hó 1-én délelőtt 11 órakor** helyezték örök nyugalomra a Kerepesi-úti róm.-kath. temetőben.
Engesztelő szentmiséldozat **december hó 5-én d. e. 9 órakor** lesz a Szegényháztéri plébánia templomban.
A menyébéli világosság fényeskedjék néki.

Telegramme.
Die Washingtoner Konferenz soll in eine permanente umgewandelt werden.
Wien, 30. November. (U.S.P.) Das Mittagsjournal meldet aus Washington: Präsident Harding hat jetzt den ausländischen Delegationen offiziell den Vorschlag gemacht, die gegenwärtige Konferenz in eine permanente und alljährliche umzuwandeln, in welcher jede Frage, die das gute Einvernehmen zwischen den Nationen beeinträchtigen könnte, behandelt werden soll. Der Präsident fügte hinzu, daß er mit verschiedenen Persönlichkeiten über den Plan gesprochen habe und daß die Antworten ihn in der Hoffnung bestärkt hätten, daß die ganze Welt mit diesem Plane einverstanden sei. Harding ist dafür, daß die kleinen Nationen, die jetzt nicht auf der Konferenz vertreten sind, sich an den künftigen Besprechungen beteiligen sollen.

Volkswirtschaft.
Weitere Abschwächung der Kurse.
Die Effektenbörse war heute wieder verstimmt, ohne daß hierfür greifbare Ursachen vorhanden gewesen waren. Es waren wohl zu Beginn Nachrichten über eine neuerliche Sperrung der Wiener Börse verbreitet, doch erwiesen sich diese Meldungen als un wahr, und auch die Züricher Notiz der ungarischen Krone, die bei Beginn um 2/3 Punkte niedriger war, war keine solche, daß sie die Tendenz ungünstig hätte beeinflussen können. Ammochin war es die ersprechende Umwertung des Wiener Devises, die bis auf 87/8 gesunken ist, welche die Spekulation

Allerlei.

(Folgende Buddhapriester.) Bei Rangoon in England...

(Der Bäckfisch) erscheint in den Witzblättern und in Lustspielen...

Verleht mit Erwachsenen, die Unruhe und Beweglichkeit ihres Aufstretens wird von manchen Medizinern auf nervöse Störungen zurückgeführt...

(Eine lustige Polizeigeschichte) wird in einem Londoner Blatt erzählt: Ein Schuhmann betritt die Polizeiwache...

(Frau Marguerite Lebaudy) die Witwe Jacques Lebaudys, des millionenreichen „Kaisers der Sahara“...

hevor sie Lebaudys Lebensweg kreuzte. Vor einigen Jahren erisch Frau Lebaudy ihren Gatten in ihrem Hause auf Long Island und die Jury glaubte ihrer Verantwortung, daß sie in Notwehr gehandelt habe und sprach sie frei.

(Der Jurist.) Der Sohn eines bekannten Staatsanwalts, der als Boloniar bei einer Handelsgesellschaft tätig ist, hat wieder einmal einen Auftrag solch ausgeführt und steht vor seinem Vorgesetzten...

(Erlebnis.) Zeitgerechter, sehr kunstverständiger Herr sieht im Salon einer Reureichen die Marmorstatue der weltberühmten Venus Kallipygos...

(Die Fünftliche.) „Siehste,“ sagte der Jüngling, „du kommst ja so spät?“ — „Spät? Keine Spur! Im sieben wollten wir uns treffen, und jetzt ist's noch nicht halb acht!“

(Der kluge Peter.) „Du brauchst keine Angst zu haben, Peter. Die Tiere wollen jetzt ihr Essen haben, und da macht der Löwe immer solchen Lärm.“

(Ausrüchtig.) „Süßbrot (geschmeichelt): Du findest wirklich, daß ich jetzt jünger aussehe, als bei unferem letzten Zusammensein vor mehreren Jahren?“

(Der starke Mann.) „Hat das aber lange gedauert, bis Sie sich entschlossen, hier aufzutreten?“ — „Ringkämpfer: „Ja, ich habe eben lange mit mir gerungen!“

Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

Die Wege ermüdeten sie; aber schlimmer als das waren die bitteren Enttäuschungen, die Demütigungen, die ihr nicht erspart blieben.

Bemerk sie sich um Stellungen bei Kindern, so fehlten ihr Examenzeugnisse über die Vorbildung in Kinderpflege und -beschäftigung.

Gertrud lag oft in tiefem Sinnen in den stillen, schlaflosen Nachmittagen da. Wie schwer war das Dasein. Niemals hatte sie in ihrer Vermögenheit sich vorgestellt, daß es für Arbeitswillige, für gesunde, junge Menschen, so schwer sei, Arbeit zu finden, Geld zu verdienen.

Sie fragte sich oft, wie es möglich war, daß ihre kluge, hochgebildete Vater, ihre sonst so weitblickende Mutter davor verblendet und kurzichtig ihnen gegenüber handeln konnten?

Wie konnten Vater und Mutter sie nur zu Zukunftsgeheimnissen und in Vorauszeit auf etwaige Schicksale erziehen in einer Zeit, da alles im Fortschritt war?

Von Nacht zu Nacht wuchs die Verbitterung des jungen Mädchens, steigerte es sich in Tadel und Zorn hinein und wehrte allen weichen Gefühlen, die aus der Schwäche und der Qual des Tages geboren, auf der Schwäche und der Qual des Tages geboren, auf der Schwäche und der Qual des Tages geboren...

Gertrud an den Präsidenten dachte, brannte die geschlagene Wunde wie Feuer, und das Gefühl stärkte ihren Trost.

Wenn ich jetzt nicht bald etwas für mich Passendes finde, nehme ich das erste beste, was sich mir bietet, hatte sie einst seelisch geknickt ausgerufen, als sie noch bei Dorothea Neumann wohnte.

Diese hatte sie scharf durch ihren Kneifer angesehen und kurz gesagt:

Ich hoffe, ein Gefühl von Anstand wird dich davor bewahren, hier in Berlin eine Beschäftigung anzunehmen, die deiner Bildung nicht entspricht. Du wirst nicht deine arme Familie in Ungelegenheiten bringen, die ihr schmerzlichen Schaden zufügen könnten.

Gertrud war erschrocken zusammengefahren. Sie hatte eigentlich nur noch Rücksicht auf mich selbst zu nehmen, war ihre Antwort gewesen.

Aber Dorothea war zornig aufgesprungen. — Das ist kraßeste Selbstsucht und Nachsicht, die ich bei dir denn doch nicht vorausgesetzt habe! Gut, mach', was du vor dir verantworten kannst; aber das erkläre ich dir: So wie ich deinen Vater kenne, kommt er an dem Tage, da er von dir etwas Derartiges erfahren würde, um seine Entlassung ein.

Gertrud war erschrocken zusammengefahren. Sie hatte eigentlich nur noch Rücksicht auf mich selbst zu nehmen, war ihre Antwort gewesen.

So wäre es eben am besten, wenn ich mit mein Brot außerhalb Berlins oder im Auslande suche, entgegnete sie eingeschüchtern. Seit jenem Gespräche klappte der unsichtbare Riß zwischen ihr und der Freundin noch tiefer.

Es kam ein Abend, der mehrere Besucherinnen zu Dorothea Neumann brachte und ihr zeigte, daß sie in der Tat zur Last wurde. Am nächsten Morgen suchte sie sich das Zimmer bei dem Schneidereipaar für zwanzig Mark Monatsmiete.

Ein peinlicher Auftritt war die Folge. Dorothea verlor ihre Ruhe und wurde heftig. Gertrud antwortete in gleichem Tone und schied noch vor der Mahlzeit aufs äußerste erbittert.

So war sie allein. Die Brüden waren abgebrochen.

Zunmer wieder mußte sie kleine Summen von dem Spargulichen abheben. Ihr Bestig wurde kleiner, die angstvolle Sorge, Geld zu verdienen, größer. Das ungewohnte Leben ohne das tägliche Bad, das kräftige Essen, die ablenkenden Zerstreuungen wirkte auch zermürbend.

Sie machten sich die Sache zu schwer mit ihr Geschreibe und Gelaufe, meinte Frau Klübbe einst gutmütig. Aus den Zeitungen findet man nie was Gutes. Ja, doch es von meinen Bekannten und meiner vorigen Mieterin, die, wenn sie Stellung suchten, gingen sie nach dem Arbeitsnachweis oder

in die Mietbüreau und ließen sich einschreiben, versuchen Sie das doch mal, Fräulein.

Wie weh dieser Rat der blaffen Gertrud Meinhard tat. Ihr Stolz, der unbenuzte, anergogene Klaffenwinkel in ihr Litt unter diesem Beisammensein, diesen Verantwortlichkeiten ihrer Wirte, der Kinder und all der Mieter im Hause. Man sprach sie jetzt häufiger an auf der Treppe oder im Hofe. Man quälte sie mit Neugier. Frau Klübbe brannte danach, Näheres von ihr zu wissen, und versuchte auf die verschiedenste Art, ihr Nachrichten zu entlocken. Sie trug ihr zu, wie man sich im ganzen Hause den Kopf zerbroke. Einige hielten sie für eine Geflohen. Manche für eine in Scheidung lebende Frau. Es gab sogar etliche, die in ihr auf Grund ihrer eleganten Kleidung etwas ganz Gewisses vermuteten und ihr „höllisch aufpaßten“.

Aber jetzt war ihr der plötzliche Besuch dieses Offiziers denn doch verdächtig. An den „Bruder“ glaubte sie nicht. Das gaben sie immer vor! Entweder war der hübsche Soldat der Gatte oder der Bräutigam von der Meinhard, und Herrenbesuche duldete sie nicht. Das gab nur Klatsch in der Nachbarschaft. So ging sie denn in wachsender Empörung durch ihr Familienzimmer zu dem Stübchen, das sie vermietet hatte, klopfte und riß die Tür auf.

Gertrud sprang auf vor Schreck und Freude: — Das ist ja mein Bruder, rief sie im Augenblick übermächtig, dann jedoch kam ihr die Überlegung. Haben Sie gesagt, daß ich zu Hause bin?

Woll! Das habe ich und wenn es wirklich Ihr Bruder is, dann kann er doch recht. Dann ist doch am helllichten Vormittag nicht dabei...

Er heize Egon und läme aus Mainz und wäre nur auf zwei Tage in Berlin.

Kein, da ist nichts dabei, rief er energisch, und meine Schwester denkt auch gar nicht daran, mich abzuweisen. Guten Tag, alte Trude! Damit streckte er ihr beide Hände entgegen.

In einer feistlichen Erschütterung, die noch all dem Erlebten zu stark war, um unterdrückt werden zu können, brach Gertrud in heftiges Schluchzen aus und verbarg ihr Antlitz in den Händen.

Egons Blicke überflogen diesen ärmlichen Raum und blieben auf der vor Neugier fiebernden Vermieterin haften. Glücklicherweise brüllten ihre beiden in der Küche befindlichen Kinder los. Man hörte das Klirren von zerbrochenem Geschirr, und scheltend und schreiend begab sich die Mutter zu den Kleinen. Ein vernehmliches Strafgericht folgte; verhinderte aber das zweifelloso beabsichtigte Lächeln.

Aufatmend trat der Bruder zu der Schwester, nahm sie herzlich in die Arme, preßte sie an sich und sagte leise, ihre Hände freischlend.

Na weine dich aus, Trude, dumme, kleine Trude. Solche Tränen schwemmen alles fort. Und wenn du müde geworden bist, dann fahren wir zu sammen heim.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Am Wochentagen jedes Wort 4 S., feigebrucht 8 S. Die kleinste Anzeige 10 S. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 S., feigebrucht 12 S. Die kleinste Anzeige 60 S. — Stelleninhaber bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Goldene Zähne bis 112 Nr. Gold, Silber und Antiquitäten kauft W. Schöngard, Tisza Kalmán-ter 13. Spezialgebühren kommen.

Goldene Zähne Einlösung. 100 Kronen der Stadt Gold einlösen 225-480. Orban, aranyműves, Wessolényi-u. 10. 18332

Zur Stadtpoliz. Winterrocke ungarische Knöpfe, Rosen, Schlingen, Spangen, Zehenberg, Schmuckwarenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 46. 12638

Zur Brillanten, Juwelen, Gold, silberne Zähne, Perlen und Silbergegenstände bezahlte die denkbar höchsten Preise. Sartanstein, Juwelier, VIII., Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pannonia. 12698

Brillanten, Gold, Silber kauft zu Höchstpreisen Schiller, Keckeméti-u. 11. 12699

Brillanten, Gold u. Einlö- sung zu dem höchsten Tageskurs. Pálos und Déan, Juwelen- und Silberwarenfabrik, VI., Ankerköz 3, Halbtisch. Telefon 94-77. 18357

Aranyat 225-480 korona gr. Hamisfogát 100 korona arb. Platínát 1250 korona gr. Brillant, ezüstöt legdrágábban vesz aranyműves, Kossuth Lajos-utca 11. Felémélet 5. 18363

Kaufmann Lidor festményeket vétel céljából keresem. Ajánlatokat fényképfelvétel, árjelöléssel „Ritka alkalom“ jellegre Schwarz hirdetőruddjába, Andrássy-ut 7. kérek. 17772

Gold, Silber, Juwelen Einlösung zu Höchstpreisen. Hirtnerparantré Kútt. Dob-utca 82. Hirtnerparantré. 13018

Brillians, arany, platina, züst és hamisfogakert 3-10-ódi többlet fizetünk minden ajánlott árpál. Országos ékszerház, Rákóczi-ut 17. Uránia színház közelében. 15014

OFFENE STELLEN

Vidéki városban meglévő tehereműkészítő keres olyan magányos önálló vezetőnek magas fizetéssel, esetleg ellátással, aki e téren a legkényesebb igényeknek is meg tud felelni. Jelentkezés: Putzker, V., Solyom-u. 18, földszint 5. Délután 2 óráig. 5501

Deutsche Stenographistin u. Maschinenschreiberin gesucht. Freud, V., Csányó-utca 18. 5487

STELLENGESUCHE

Schneiderin gesucht. feige, empfindlich für das Haus. Szerencsen-u. 65, feldsz. 5. 5499

DIENST U. ARBEIT

Verlässliches deutsches Mädchen, in häuslicher Arbeit bewandert, wird auf Verlangen mit hohem Lohn und bester Behandlung aufgenommen. Vergütung durch Magyar Fehermunkipar, Dohány-utca 18. 5489

Deutsches Mädchen für alles, mit 9 Monate Kind, sucht guten Posten. Post, Hungaria-ut 49. 37899

UNTERRICHT

Ein intelligentes deutsches Mädchen wird zu einem vier-einhalbjährigen Knaben als Erzieherin gesucht. Bergmann, Gortly Miklósfraße 81, Barterre 6. 5470

Seminárium jelenen érettségizett egyetemi hallgató, tanításban járatos, elvállal elemi vagy bármilyen középiskolai tanuló felkészítését korrepetálását. Hébert is oktató. Tibanyi E. VI., Andrássy-ut 59, II. 6. 5474

Deutsches Mädchen erteilt Unterricht in Schrift und Sprache. Geht auch für den ganzen Nachmittag. Werte Aufschreiben bitte an Dorothea Müller, Vág-utca 14. 5484

Fräulein mit gutem Zeugnis findet Aufnahme. Bergmann, von 12-3 Uhr. VI., Lovag-utca 3, III. Et. 1. 5489

Erzieherinnen. Sonnen tache dringend. 2000-4000 Monatsgehalt. Suran Szeghed, Aréna-ut 58. Telefon. 12686

Kisasszony 2 éves fiához felvétetik. Visegrádi-u. 17. IV. 5. 5490

Német kisasszony delutánra 2 gyermek uelle felvétetik. Retek-utca 58, negyedik emelet 4. 5491

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu häuslichen Arbeiten aufgenommen. Ilkóvits, Csaky-u. 16, I. 3. 5502

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu einem 4jährigen Knaben per sofort gesucht. Neumann, Divatárúizlet, Murányi-utca 12. 5497

Intelligentes deutsches Kinderfräulein wird für Nachmittag gesucht. Herzog, Kúts váci-ut 28. 5498

Deutsches Fräulein wird gesucht nachmittag von 3 bis 7. Erzsébet-körút 42, III. 17. 5500

Junges intelligentes Fräulein, Reichsbürgerliche, zu zwei Knaben 5 und 7 Jahre, gesucht. Bergmann, von mittag 11-1 VI., Csengery-utca 80, I. em. 5485

Intelligente Deutsche, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bestens vorberichtet, in Kinderpflege, sucht tagsüber Stelle von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachm. 3. P., II., Elmó-utca 20, I. 6. 5493

BEKLEIDUNG

Jó strapabunda, chaufentnak, éjjeli örmek, utazásra alkalmas, eladó. V., Vilmos császár-ut 34, IV. 9. 5485

Braut- u. Abendkleider, Abendanzüge werden ausgegeben. Almásy-u. 4, Steiner. 12697

Perica, Doffum, Goslóttin- jachen, Futter und Garnituren, gebraucht; rohs Gelle kauft zu Höchstpreisen Berggar, Budapest, Kúttörner-geheft. Király-u. 101. 13137

Wäsche, Bekleidungs, Tischzeug, Leintücher, jahle Höchstpreise. Zsely, Lipót-körút 12. 34789

Visszamaradt télikabát és öltöny eladó. Fischer, VI., Szerencsen-u. 1, udvarban. 17773

MÖBEL, TEPPICHE

Herzschafsmöbel. Saute, perfekte Schlafzimmern, Speisezimmer, Teppiche, Verhänge. Lax, Vörösmarty-u. 1. Telefon József 124-45. 18010

Legjobb, legolcsóbb bútor Rubinnál, Wessolényi-utca 47. Gambriusszal szemben. 15011

Bürgerliche und Herrschaftsmöbel, große Auswahl, günstige Preise. Baross-utca 9, Gáspár. 12691

Zehntausend Kronen komplettes Schlafzimmer, 15.000 Kronen komplettes Speisezimmer zu verkaufen. Andrássy-ut 52, Ungvár Lótvós-utca. 18299

Wieder Wohnungseinrichtungsgesellschaften zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Vág-utca drei. 18301

Stühle moderne und alte Möbel, Klaviere, Teppiche, Antiquitäten. Schwann, Lujza-utca 19 József 83-87. 54186

Deutsches Fräulein, in Hausarbeiten bewandert, für tagsüber zu fünfjährigen Mädchen gesucht. VII., István-ut 68. 5496

Deutsches Fräulein, in Hausarbeiten bewandert, für tagsüber zu fünfjährigen Mädchen gesucht. VII., István-ut 68. 5496

Deutsches Fräulein zu 2 größeren Kindern für Nachmittag gesucht. Rosner, Koronaherzeg-utca 17. 5477

Einfaches Mädchen wird zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Im Hohen bewandert bedürftig. Sziv-utca 64, III. 16. 5477

Englisch-deutsches Fräulein rüchigt Stelle mit Beschäftigung. Unter „Gute Heimat“ 476 an Exp. 5476

Deutsches Fräulein wird aufgenommen zu einem 4jährigen Knaben. Neumann, divatárúizlet, Murányi-u. 12. 5479

MUSIK

Zongorák, pianók vásárolhatók, cserélhetők. Kormacs, Szerencsen-u. 38. 5469

Legmagasabb árban vásárolunk zongorát, pianót, harmoniumot. Sternberg, hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18334

Sternberg garantáltan quintesszia kímizott „Elite“-művészurjál. Rákóczi-ut 60. Zenepalotájában. 18335

Mesterhegedűk, mestervonok Sternberg királyi udvari szállító műhegedűkészítő üzletében Rákóczi-ut 60. 18336

Grammofonlemez törmelékért dupla árat fizetünk. Sternberg, hangszergyár anyagosztálya, Rákóczi-ut 60, Budapest. 18341

DIVERSE

Zehr jóhónes 10 Monate altes Möbel wird nur vornehmer Familie zur Abgabe übergeben. Post, Hungaria-ut 49. 37700

Hess Bálint, Budapest, legreihobb ábrak- és lakásizitívó vállalata. Telefon 24-30. 12685

GESCHÄFTE

Három emlékeztetőbe vésendő szó! Vesz, elad, közzvetit mindenemü ingatlanokat, üzleteket Kardos, tervezészekkel bejegyzett cég, Ulló-ut 56. Főköroda: Rákóczi-ut 80, I. 5. József negyvenkettő-kilencvenhat. 16399

Zu einer Provinzstadt ist die Zährige ungenüßliche Verpachtung eines erstklassigen Heilbades dem zu übergeben, der die Weismühle für 130.000 K. übernimmt. Minimaler Nutzen zweitausend Kronen pro Tag. Dringende Offerte an meinen plenipotentären Bevollmächtigten Kardos, Kreditatenderichts-Unternehmung, illóertráse fejezvényfölyig, Jülicale Rákóczi-utca 80, I. Etok. Tür 5. 16405

In der Waignergasse, auf der Rákóczi-utca sind entsprechende Lokalitäten für Banken und andere Zwecke zu übergeben. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok, Tür 5. 16408

Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf darüber, wozu Sie leben werden. Wenn Sie Geld haben, so kaufen Sie durch unsere Vermittlung ein Spezeerei- u. Delikatessengeschäft sowie ein Kaffeehaus, Konditorei, Gasthaus, Kaffee-Ischank, Lebensmittel- oder ein Geschäft wozu immer Brauche, mit sofort bezügbarer Wohnung, zum realen Verkehrswert. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok, Tür 5. 16409

Gondolja meg mielőtt üzletel, vállalatot eladni vagy venni óhajt, hogy omet ne téveszen, mert ezt a leggyorsabban, legrealisabban önmek Berges közzvetitó irodája intézi el. utólagos díjazással. Népszaház-utca 18. 5764

Spezeereigehäft mit Haus, an der Elektrischen, auf groß. Arbeiterkolonie, Goldgrube, mit 8-10.000 Kron. Tageskonsum, wegen Er-schöpfung bei György, Rákóczi-ut 51, zu verkaufen. 7365

REALITÄTEN

Realitas Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 5851

Dampfmühle, achtgüingig, u. vierzehn Wagon Verdienst, im Pester Komitat, zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. 16401

Zinshäuser, Familienhäuser und Villen in Pest, Dren u. in allen Teilen des Landes, bezügbar und mit großen Erträgen. Preis zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. (Telephon József 42-96.) 16403

Wir suchen zwecks dringenden u. ersten Ankaufs für unsere kaufkräftigen Klienten verschiedene Zinspalats, Villen, Familienhäuser. Kardos, gerichtl. prot. Firma, Zentralbureau: Ulló-ut 56, Jülicabureau: Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. (Telephon József 42-96.) 16404

Zur Kapitalanlage hervorragend geeignete Zins-häuser sind zum realen Verkehrswert zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok, Tür 5. 16407

Birtokát csak Berger által adja el. Birtokvevők bizalommal fordulhatnak Bergerhez. Egyáltalán ha bérházat, villát, birtokot eladni vagy venni óhajt, szürgösen jelentse Bergereknek, mert a legrealisabban közvetitő le ingatlanok adásvételét. Iroda: Budapest, Népszaház-u. 18. 5763

Háromemeletes sarokbérpalota, Józsefvárosban, elfoglalható 6 szobás urasági lakással, 3 millió koronáért eladó. Zala Károly, házgonárok, VIII., Horánszky-utca 8. 11215

HAUSER

Realitas Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 5851

Dampfmühle, achtgüingig, u. vierzehn Wagon Verdienst, im Pester Komitat, zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. 16401

Zinshäuser, Familienhäuser und Villen in Pest, Dren u. in allen Teilen des Landes, bezügbar und mit großen Erträgen. Preis zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. (Telephon József 42-96.) 16403

Wir suchen zwecks dringenden u. ersten Ankaufs für unsere kaufkräftigen Klienten verschiedene Zinspalats, Villen, Familienhäuser. Kardos, gerichtl. prot. Firma, Zentralbureau: Ulló-ut 56, Jülicabureau: Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. (Telephon József 42-96.) 16404

Zur Kapitalanlage hervorragend geeignete Zins-häuser sind zum realen Verkehrswert zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok, Tür 5. 16407

Birtokát csak Berger által adja el. Birtokvevők bizalommal fordulhatnak Bergerhez. Egyáltalán ha bérházat, villát, birtokot eladni vagy venni óhajt, szürgösen jelentse Bergereknek, mert a legrealisabban közvetitő le ingatlanok adásvételét. Iroda: Budapest, Népszaház-u. 18. 5763

Háromemeletes sarokbérpalota, Józsefvárosban, elfoglalható 6 szobás urasági lakással, 3 millió koronáért eladó. Zala Károly, házgonárok, VIII., Horánszky-utca 8. 11215

REALITÄTEN

Realitas Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 5851

Dampfmühle, achtgüingig, u. vierzehn Wagon Verdienst, im Pester Komitat, zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. 16401

Zinshäuser, Familienhäuser und Villen in Pest, Dren u. in allen Teilen des Landes, bezügbar und mit großen Erträgen. Preis zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. (Telephon József 42-96.) 16403

Wir suchen zwecks dringenden u. ersten Ankaufs für unsere kaufkräftigen Klienten verschiedene Zinspalats, Villen, Familienhäuser. Kardos, gerichtl. prot. Firma, Zentralbureau: Ulló-ut 56, Jülicabureau: Rákóczi-ut 80, I. Etok 5. (Telephon József 42-96.) 16404

Zur Kapitalanlage hervorragend geeignete Zins-häuser sind zum realen Verkehrswert zu verkaufen. Kardos Agenturen, Ulló-ut 56 und Rákóczi-ut 80, I. Etok, Tür 5. 16407

Birtokát csak Berger által adja el. Birtokvevők bizalommal fordulhatnak Bergerhez. Egyáltalán ha bérházat, villát, birtokot eladni vagy venni óhajt, szürgösen jelentse Bergereknek, mert a legrealisabban közvetitő le ingatlanok adásvételét. Iroda: Budapest, Népszaház-u. 18. 5763

Háromemeletes sarokbérpalota, Józsefvárosban, elfoglalható 6 szobás urasági lakással, 3 millió koronáért eladó. Zala Károly, házgonárok, VIII., Horánszky-utca 8. 11215

Kossuth Lajos-utcanál, sarok, IV emeletes, modern, adómentes bérpalota, 12 millióért eladó. Zala Károly, házgonárok, Horánszky-utca 8. 11216

Keresek IV., V., VI. kerületben bérpalotát. Vállalati kiadóra „Bör 214“ jelleg alatt. 11214

Fabrikstokai im IX. Bezirk, mit bezügbarer dierzimmeriger Wohnung, für 200.000 Kron. zu verkaufen. György Sándor, Rákóczi-ut 51. 7364

Házak, magánvillák, öröklakrészek, minden igénynek megfelelőek, kaphatók. Lengváry Zoltán, Vilmos császár-ut 16. 12369

Háztulajdonosok figyelme! Ha házat gyorsan és jól akarja eladni, valamint villáját, öröklakrészt, forduljon bizalommal a főváros legelőkelőbb, legszolidabb és legnagyobb vevőkörrel rendelkező vállalatához. Lengváry Zoltán, Vilmos császár-ut 16. 12390

Bérházat vennék kettő vagy háromemeletes, beköltözhető lakással. Ertesztést tulajdonosról kérek. Tulajdonos 492 jellegre a kiadóra. 5492

Bérpalotát vennék nagy jövedelemmel VI., VII., VIII. kerületben. „Részvényársaság 585“ jellegre a kiadóra. 11585

KOMPAGNON

Kapitalshäufige Kompagnons in mehreren Millionen Kronen suchen wir zu intelligenten Unternehmungen, wo Kapital und glänzendes Einkommen gesichert sind. Kardos Agenturen, illóertráse fejezvényfölyig und Rákóczi-utca 80, I. Et. Tür 5. 16400

Realitas Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 5851

WOHNUNGEN

Intelligente Witwe in gutem Alter würde alleinlebenden Herrn für Wohnung Birtkhaft führen. Dohány-u. 61, II. 4. Nr. 20. 5471

Kiadó szobáját jelenen telefonon és mi megteleberlöt küldünk. Pannonia, Andrássy-ut 20. Telefon 103-29. 18189

Senden sofort kostenfreie empfindliche Mieter für möblierte Zimmer. „Dea“, Nagy János-utca 6, Telefon 81-18. 16914

Gratis fenden wir für ein möbliertes Zimmer einen vornehmen Mieter. „Globus“, Magyar-utca 2. Telefon 27-51. 5465

Elegant möblierte Zimmer, 2-Zimmerige Wohnungen mit oder ohne Möbel. Berechnung in Telefonbenützung zu vergeben. „Globus“, Magyar-utca 2 (Kossuth Lajos-utca sarok). 5465

Keresek azonnaha fizetőrekes bútorozott szobát villanyvilágítással. Ajánlatokat „Pedans 508“ jellegre a kiadóra kérek. 5503

Butorozott szobák kaphatók. „Express“, Csengery-utca 58. Andrássy-ut mellett. 16202

Butorozott szobájába díjtalanul küldünk megteleberlöt. „Express“, Csengery-utca 58. Telefon 82-08. 16208

Butorozott szobák, gargonlakások a város minden kerületében. Hemes Vállalat, Thököly-ut 8. 16100

2-3 szobás lakás bútorozottan átadók. Hemes Vállalat, Thököly-ut 8. 16100

NEIRATSANTRÁGE

Házasságokat előkelő körökben diszkretn követit Davidovics, Erzsébet-körút 17. (Egyszerűbb igényűek kérnek 220-as bízálmás kimutatást arcképekkel.) 5447

Um Ihre Hand wird angehalten, wenn Sie die Parajon-Villanidylle gebrauchen. Gehilft in der Apotheke Török, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26. 12689

Leányomat hatszázzezerrel férjhezadnám. Földbirtokos nő félrváia férjhezmenne. Ismerkedés létrehoz Nagy Jenő, Rákóczi-ut 57b. (Cegnekül levelezés.) 18329

Házasságkötvetítés legdiszkretnen. Kötötő partikat ajánlhatok. Nagy Jenő, Rákóczi-ut 57b. 18330

Ötvenes mernek benostulni jobb iparos családba. ahol tudását érvényesíthet. Ajánlatokat „Ezerester 606“ a kiadóra. 12686

KOSMETIK

Saarfärben durch garantiert echten türkischen „Senna“ in jeder Farbe und Nuance. Belvériosi női fodraszterem. IV. Váci-utca 27/29. 15850

Saarfärben „Senna“ jede Nuance. Spezialist für Haar- und Gesichtsfärbung. Brückel, V., Doróffy-utca 1. 12694